

NARRHALLA

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG | AUSGABE 2025 | KOSTENLOS



FASTNACHTS- MOTTO

Se Träin-Dagg goos
internäschenell



SITZUNGS- FORMATE

Was sich in den
Sälen Neues tut



VIERTE GENERATION

Die Familie Mundo
im Porträt

Kann die Kirche auch närrisch?

Interview mit dem Mainzer

Bischof Dr. Peter Kohlgraf



Mainzer Carneval-
Verein 1838 e.V.

Bitte SCHMECKEN LASSEN

Bitte ein Bit



Promis in den Mund gelegt

Der neue Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Alexander Schweitzer

Fotos: Sascha Kopp
Text: Michael Jacobs



Zur Amtseinführung schnell noch ein Campino gelutscht. Auf geht's. Hier kommt Alex!



Hier oben über den Wolken ist's gar nicht so einfach, mit den Genossen anzustoßen...



Na, geht auch ohne Anstoßen. Lecker.



Ein Landesvater muss wahre Größe zeigen: 2,06 Meter von Kopf bis Fuß! Das ist gigantisch.



Ich setze mich mal lieber. Der Michi hätt's ja auch gerne gewollt. Der ist aber 6 Zentimeter kürzer, hihi. Andererseits: Woidke hat's in Brandenburg bereits mit 1,96 Meter gepackt. Die Ossis sind leicht zu beeindrucken.



Olaf ist schon sehr mutig, mit seinen 1,7 Metern eine Nation regieren zu wollen. Deshalb geht bei der Ampel alles nur kleinklein.



Rheinland-Pfalz aber braucht einen roten Riesen! Dann läufst auch endlich mit den roten Teufeln.

Liebe Närrinnen und Narrhallesen,

Sie halten die neue Ausgabe der „Narrhalla“ in der Hand, Deutschlands älteste Fastnachtszeitung und eines der vielen Aushängeschilder des Mainzer Carneval-Vereins. Die Narrhalla porträtiert und dokumentiert auf unterhaltsame Weise alljährlich das närrische Geschehen auf publizistische Art und Weise. Und wie immer im MCV sind es die vielen ehrenamtlich Mitwirkenden, die im Hintergrund agieren, sich mehrmals im Jahr treffen, um all die spannenden, informativen und humorvollen Geschichten rund um das närrische Geschehen zusammenzutragen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für dieses tolle Engagement.

In der aktuellen Ausgabe stellen wir eine der vielen Fastnachtsfamilien vor – dieses Mal die Familie Mundo, die seit Generationen sehr eng mit dem MCV verbunden ist und ihn wesentlich geprägt hat. Und natürlich schauen wir auch auf aktuelle Strömungen und neue Formate, von der Rucki-Zucki-Dance-Night über die Haubensitzung bis zu „Herrlich-Dämlich“. Nicht zuletzt stellen wir Stefan Hisge, den neuen Wagenbauer vor, der in die Fußstapfen von Dieter Wenger tritt, der sich mit 84 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.



Unser Leiter des MCV-Archivs, Michael Kläger, geht der Frage nach, wie vor 90 Jahren das Helau von Düsseldorf nach Mainz kam. Peter Krawietz nähert sich der Fastnacht auf spirituellem Wege zwischen Unmoral und Frömmigkeit. Das Thema leitet ganz gut zu unserer Titelgeschichte über, denn Maike Hessedenz hat sich mit Bischof Peter Kohlgraf unterhalten, den ich 2023 als Präsident des MCV zum Patron der Straßenfastnacht, der Via Carnevale in Aurea Moguntia, berufen habe.

Sie werden bestimmt noch viele weitere lesenswerte Artikel entdecken und ich bin mir sicher, dass wir mit der neuen Ausgabe der „Narrhalla“ unseren Förderern der Mainzer Fastnacht, allen Närrinnen und Narrhallesen, Lust auf das närrische Treiben in der kommenden Kampagne machen. Passend dazu unser Motto: „In Meenz zu feiern, des is nett, but don't forget the Zugplakett“. In diesem Sinne stimmen Redaktion, Vorstand und alle Aktiven des MCV ein dreifach donnerndes Helau an und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst,
Ihr Hannsgeorg Schöning

BEI UNS DARFST DU BEI DER ARBEIT SINGEN

Komm zu uns!

THOMAS NEGER
Dach und Fassade!



JETZT BEWERBEN !

TITELTHEMA



Oberhirte und närrischer Patron – Großes Interview mit dem Bischof von Mainz, Dr. Peter Kohlgraf 16

Fastnacht zwischen Unmoral und Frömmigkeit – Peter Krawietz hat sich damit befasst, wie religiös die Fastnacht aktuell ist 22

GESCHICHTE FÜR NARREN

Wie das „Helau“ nach Mainz kam und warum es sich gerade 1934–36 in Mainz durchsetzte 9



75 Jahre Zugplakette, oder der Wandel von der Plakette zum Sammlerobjekt 46

HINTER DEN KULISSEN

Neues Zugplakettchen ehrt Plakettenverkäufer 29



Neue Sitzungsformate in der Kampagne: Rucki-Zucki-Dance-Night, Haubensitzung und „Herrlich-Dämlich“ 32

Alles dreht sich! Kirmesliebe und Fastnachtsstress in der Posse. Dr. René Pschierer über sein Debüt als Autor der Fastnachtsposse 34

Meenzer Fastnacht in Ehren – über Auszeichnungen, die im närrischen Mainz verliehen werden 50

SATIRE UND KOKOLORES



Fernsehfastnachts-Spuk – De Ratzegickel in onnern Sphäre 12

Schmitt de Babb Sagg – schwer ist es reich zu sein (Teil 8) 36

Se Träin-Dagg goos internäschenell 59

UFF DE GASS



Amazonen wollen es Muckern und Philistern zeigen – die neue Frauengarde in Mainz, das Mainzer Amazonen Corps 6

Im Team närrische Monumente schaffen – Stefan Hisge ist der neue MCV-Wagenbauer 26

NARREN IM PORTRÄT



Die Mundos – eine herrlich närrische Familie in der vierten Generation 42

Uwe Merz – ein echter Narr durch und durch 54

RUBRIKEN

Promis in den Mund gelegt 3
Vorwort 4
Inhaltsverzeichnis/Impressum 5
Mottolieder 30
Narr-hallo 38

IMPRESSUM NARRHALLA – DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG

Herausgeber, Anzeigen und Vertrieb:
Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.
Emmeransstraße 29, 55116 Mainz
Telefon (0 61 31) 23 20 11
Telefax (0 61 31) 22 88 96
www.mainzer-carneval-verein.de
mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de

V.i.S.d.P.
Hannsgeorg Schöning

Chefredaktion:
Maike Hessedenz

Redaktion:
Peter Beckhaus, Marc Bockholt,
Michael Bonewitz, Horst
Crössmann, Thomas Gottfried,

Dr. Michael Kläger, Peter Krawietz,
Günter Rüttiger, Carolin Schnarr

Titelbild:
Thomas Gottfried

Fotos:
Alle Fotografinnen und Fotografen sind bei den Beiträgen erwähnt

Gestaltung und Layout:
Gedankensprung Kommunikation,
Marc Bockholt

Anzeigen:
MCV-Finanzierungsausschuss

Druck:
Westdeutsche Verlags-
und Druckerei GmbH

Urheberrechte:
Eine Verwendung aller in diesem Heft erschienenen Beiträge, insbesondere der Vorträge, für Film, Funk und Fernsehen und andere elektronische Medien, aber auch der Nachdruck in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Printmedien sowie die mündliche Weitergabe in Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung des Mainzer Carneval-Vereins möglich.

Dank und Anerkennung
Besondere Anerkennung und Dank für die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Inserate ist der heimischen Wirtschaft auszusprechen. Ohne ihre Hilfe ist die Veröffentlichung der Narrhalla undenkbar. Wir bitten alle Leser, diese Firmen beim Einkauf oder bei Auftragsvergaben wohlwollend zu berücksichtigen.

Anerkennung und Dank gilt ebenfalls den Ausschüssen des MCV, die unermüdlich an der Realisierung der Mainzer Fastnacht und alternativen Formaten arbeiten.



Im Gründungslokal „Bei Helga“ startete im Juni die Vereinsgeschichte des Mainzer Amazonen Corps.

Amazonen wollen es Muckern und Philistern zeigen

Eine neue Frauengarde für Mainz: Das Mainzer Amazonen Corps wird ab der Kampagne 2025 die Mainzer Fastnachtslandschaft bereichern

TEXT: MARC BOCKHOLT FOTOS: MAINZER AMAZONEN CORPS

Im Kampf gegen Mucker und Philister sind neue närrische Streitmächte in Mainz natürlich jederzeit willkommen. Jetzt schickt sich ein Trupp weiblicher Fastnachtsbegeisterter an, die Landschaft dieser bunten Heerscharen mit aufzumischen. Der 12. Juni 2024 begründet den Start der Vereinsgeschichte des Mainzer Amazonen Corps – an diesem Datum fand die Gründungsversammlung im Lokal „Bei Helga“ statt. 37 Frauen waren es zu Beginn; inzwischen sind bereits viele weitere Mitglieder hinzugekommen, die das neue Corps mit Kräften, Rat und Tat unterstützen möchten.

Frauen mit Fastnachts-Expertise

Frauen in die Fastnacht: Ein Thema, das das närrische Mainz seit Jahrzehnten umtreibt. Ist doch

die karnevalistische Landschaft in Mainz noch immer hauptsächlich männlich dominiert – auch, wenn viele Vereine inzwischen ihre Vorstände und Komitees mit Damen verstärken. Die Fastnacht bereichern, sie weiblicher machen, neue Facetten einbringen, Frauen ermutigen, sich auf die Bühne zu trauen – das sind einige der Ideen, die zur Gründung des Mainzer Amazonen Corps geführt haben. Fastnachts-Neulinge sind die Gründerinnen des Mainzer Amazonen Corps dabei beileibe nicht.

Viele von ihnen stammen aus fastnachtlich geprägten Familien, viele sind seit vielen Jahren in der Fastnacht aktiv, können sich ein Leben ohne die vierfarbbunte Jahreszeit nicht vorstellen. Seit frühester Kindheit ist Präsidentin Anna-Katharina Coenen mit dem Fastnachtsgen infiziert – ihr Vater Harald Faerber, Generalfeldmarschall der



Präsidentin Anna-Katharina Coenen (Mitte) und Vizepräsidentin Johanna Wittker mit Helga Naß.

Mainzer Prinzengarde, dürfte daran nicht ganz unschuldig sein. Unterstützt wird sie im Vorstand unter anderem von Johanna Wittker und Jeannette von Opel als Vizepräsidentinnen sowie Anne Dolezilek, Alexandra Genzel-Rudhof, Carina Nestmeyer und Julia-Sophie Weber – alle haben langjährige Fastnachtserfahrung und sind familiär „vorbelastet“.

Erste Termine in der Kampagne 2025 geplant

Die Herausforderung und die Freude daran, mit den „Amazonen“ eine neue Garde zu schaffen, neue Ideen umzusetzen und der Mainzer Fastnacht so weitere farbenfrohe Elemente zu verleihen, eint die Gründungstruppe. Neben dem Anspruch, gerade für Frauen eine neue Heimat in der närrischen Gesellschaft zu etablieren – was natürlich auch allen anderen Närrinnen und Narrhallesen in der Fastnachtshochburg zugute kommen soll. So sind bereits einige Aktionen der Amazonen geplant: Da ist zum einen natürlich die Teilnahme an der Straßenfastnacht – schließlich werden die Amazonen als Garde auch Uniform tragen. Bis zum 1. Januar bleibt diese aber streng geheim – nur so viel wollen die Damen verraten: Die traditionellen Mainzer Fastnachtsfarben spielen natürlich die Hauptrolle.

Erster Auftritt des Mainzer Amazonen Corps ist demnach der 1. Januar, wenn um 11.11 Uhr der Neujahrsumzug der Garden durch die Stadt zieht. Auch die Saalfastnacht wollen die Amazonen erobern: Mit einer kleinen, feinen Kneipensitzung am Freitag, 17. Januar, in der Kakadu-Bar startet für das Mainzer Amazonen Corps die Ära der eigenen Sitzungen. Wer keine Tickets mehr für die Sitzung ergattern konnte, der kann sich am Sonntag, 19. Januar, um 14.11 Uhr, auf dem Gutenbergplatz vor dem Staatstheater mit der Garde bekannt machen. Dann nämlich stellen sich die Amazonen offiziell vor. Dass die Damen in ihren krachneuen Uniformen natürlich auch am Fastnachtssonntag bei der Gardeparade und beim Rosenmontagszug in voller Fraustärke dabei sein werden, erklärt sich von selbst.

Kämpferische Amazonen schon bei den alten Griechen

Die Idee, eine neue Garde zu gründen, war dabei nicht neu – schon seit einigen Jahren schwelte das Vorhaben in verschiedenen Damencliquen der Fastnacht. Bis sich in der Kampagne 2024 der Plan konkretisierte, sich zusammenzutun und endlich Nägel mit Köpfen bzw. Damen mit Uniform zu machen, berichten die Gründerinnen. Der Name sollte historisch untermauert, fastnachtlich konnotiert und natürlich den närrisch versierten und ambitionierten Damen würdig sein.

Als Amazonen wurden in griechischen Mythen und Sagen Frauen bezeichnet, die kämpferisch für ihre Ideale eintraten. Im Laufe der Zeit wandelte sich das Sinnbild der Amazone zu dem einer selbstbewussten, unabhängigen Frau. Genau so will das Mainzer Amazonen Corps auftreten, sagen die Vorstandsmitglieder: als närrische Streitkräfte im Auftrag des Prinzen Carneval für das vaterstädtische Brauchtumsfest, als Botschafterinnen für die Lebensfreude, als Repräsentantinnen des wohl größten identitätsstiftenden Mainzer Wahrzeichens – der Fastnacht.

Unterstützung aus der Narrenszenen

Schon seit einigen Monaten machen die Amazonen auf ihren Social-Media-Kanälen auf Instagram und Facebook neugierig auf das, was da ab Januar kommt. Unterstützung erhalten sie dabei von prominenten Mainzer Fastnachtern. Adi Guckelsberger, Jürgen Wiesmann, Heiningen und Schier, Martin Krawietz und Thomas Becker, Friedrich Hofmann, Alexander Leber, Werner Renkes und viele mehr blicken kokoloreslastig oder politisch-literarisch auf den neuen Verein. Sogar Innenminister und Fastnächter Michael Ebling schickt vorfreudige Grüße vom Schillerplatz.

Friedrich Hofmann dichtet in gewohnt edler Manier:

*„Kämpft gegen Mucker und Philister
mit Weck, Worscht, Woi in de Tornister.
Sei es im Saal, sei's uff de Gass,
und habt vor allem euren Spaß.
Stellt mutig und beherzt euch vor
als Mainzer Amazonen Corps.“*

Adi Guckelsberger gibt sich neugierig auf die neue Garde:

*„Doch ich und unsere ganze Stadt
Mir freue uns auf die nei' Gard.
Ich grüß die Amazonenschar
Und wink am 1. Januar.“*

Und Jürgen Wiesmann hat sogar ganz andere Bedenken:

*„Es gibt in Meenz, stellt ich das vor,
ab jetzt ein Amazonen Corps.
Das tat ich ehrlich noch nicht hören.
Am End sind's die Schwestern vom Malte und Sören.“*

Martin Krawietz und Thomas Becker wollen die Damen kurzerhand in „Eiskalte Schwestern“ umbenennen, Sven Hieronymus fragt sich, ob er mit seinem langen Blondschoopf nicht auch als Amazone durchgehen könnte, und Werner Renkes schmeißt sich sogar extra in seinen Kantinenwirt-Outfit, um die News vom Amazonen Corps zu verkünden.

Dann kann die erste Kampagne mit den Amazonen ja kommen. ■

Mit Täteräää und Humba singe
sollt' gute Stimmung leicht gelinge!
Sich uffresche der Steuer wegen?
Da gibt's doch Maurer & Kollegen.
Denn warum sollt' mer sich groß ziere,
wann's zählt soi Geld nit zu verliere...



MAURER KOLLEGEN
Recht Steuern Wirtschaft

Gleiwitzer Straße 5a - 55131 Mainz
Telefon: 06131 - 952 54-0
recht@maurer-kollegen.de / steuer@maurer-kollegen.de

Steuerberatung / Erbrecht / Erbschaftsteuer
Familienrecht / Testamente / Arbeitsrecht

maurer-kollegen.de



Wie das „Helau“ nach Mainz kam

Dass der Mainzer Fastnachtsgruß „Helau“ aus Düsseldorf importiert wurde, gehört zu unserem fastnachtlichen Grundwissen, ebenso die Tatsache, dass in den ersten 100 Jahren nach dem Krähwinkler Landsturm mehrere andere Rufe bei der Saal- und Straßenfastnacht verwendet wurden. Welche das waren und warum gerade 1934–36 sich in Mainz „Helau“ durchsetzte, soll im Folgenden untersucht werden.

TEXT: DR. MICHAEL KLÄGER FOTOS: MCV-ARCHIV, DARIUS METZNER

Es beginnt mit einem längeren Artikel im Mainzer Anzeiger (Nr. 287) zum Jahresende 1934 „Neue Wege im Mainzer Karneval“, in dem es neben dem Thema „Mainz in Düsseldorf und Düsseldorf in Mainz“ auch darum geht, mehr Mitglieder für die Fastnachtsvereine zu werben

mit dem Ziel, den Fremdenverkehr stärker zu aktivieren. In dem Zusam-

menhang wurde berichtet, dass für die Kampagne 1935 bereits Sonderzüge von Düsseldorf nach Mainz geplant seien. Der Artikel schließt eher vorsichtig mit dem Satz: „Mainzer Karneval ist Volksgut. Mainzer hüte dein Gut.“ Hier liegt ja wohl noch das Hauptgewicht auf der Stärkung der Mainzer Fastnacht.

Ganz anders – nämlich ziemlich vollmundig – kommentierte der Mainzer Anzeiger wenige Wochen später am 11. Februar 1935 den „närrischen Bund“ von Mainz und Düsseldorf. „Wenn einst der Chronist die Geschichte des Mainzer Karnevals schreiben wird, dann wird der 10. Februar, wie überhaupt die ganze Kampagne 1935 auf dem Wege zur Vollendung des ersten Jahrhunderts als ein Markstein erscheinen, der eine Epoche eingeleitet hat, wie sie der Bedeutung unseres vaterstädtischen Festes besser nicht gerecht werden konnte.“

Neue Wege im Mainzer Karneval!

Mainz und Düsseldorf arbeiten im Austausch zusammen. – Mainz gewinnt eine neue Freundschaft. Sonderzüge bereits festgelegt. – Eine Aufführung!

Mainzer Anzeiger 287, 1934 Neue Wege

Die Fastnachtsverbrüderung der beiden Karnevals-Metropolen, die mit einem Besuch aus Düsseldorf bei Mainzer Sitzungen begann, passt in das Gesamtbild von der „Volksgemeinschaft“, die seit 1933 zu einem innenpolitischen Leitthema wurde und auch der Fastnacht eine zentrale Rolle zuweisen wollte. In dem Bericht von Sitzungen an diesem Wochenende in Mainz kommt das Wort „Helau“ noch an keiner Stelle vor, aber die herausragende Bedeutung der „Karnevalsehe“ der beiden Städte wird immer wieder betont.

Über den Besuch der Mainzer Fastnächter in Düsseldorf berichtete der „Mainzer Anzeiger“ am 3.2.1936 unter der Überschrift „Düsseldorf und Mainz – wie immer eins“, so als wäre das schon eine jahrzehntelange Tradition. Die Mainzer Delegation war am 1.2.1936 mit einem Bus der Firma Opel in Mainz abgefahren. Im Bus



Philipp Kepplinger (sen.) im Zentrum bei einer der Verbrüderungssitzungen



saßen die Beigeordneten Dr. Schloimann und Dr. Hallier und neben

MCV-Komiteetern auch Vertreter der Ranzen- und Prinzengarde. Begrüßt

wurden die Mainzer vor dem Benrather Schloss mit „Helau“-Rufen. Der bereits 1935 bei der ersten Begegnung anwesende Direktor Wülfing begrüßte besonders die Vertreter der Mainzer Stadtverwaltung, die dem Ganzen eine über die Fastnacht hinaus reichende Bedeutung gaben. Aus dem Mainzer Journal vom 3.2.1936 erfuhren die Mainzer darüber hinaus, dass eine Delegation der Mainzer Prinzengarde schon einen Tag vor der MCV-Delegation in Düsseldorf eingetroffen war. Präsident Dieter Hummel war bei der Düsseldorfer Prinzessin Venetia Anni I. eingeladen. Beeindruckt zeigte sich der Berichterstatte des „Journal“, dass es in Düsseldorf 1936 schon 40 Karnevalsgesellschaften gab. Höhepunkt des Besuchsprogramms war ein Empfang durch den Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Wagenführ. Düsseldorf feierte 1936 sein 111-jähriges Karnevals-Jubiläum, hatte also allen Grund, sich namhafte Gäste, wie die Creme de la Creme der Mainzer Fastnacht einzuladen.

Bewusst als Fastnachtsgruß setzt sich das „Helau“ Ende 1936 durch, als für das Neujahrskonzert des MCV geworben wurde „Helau! Mainz funkt Freude! – so lasen wir schon seit vielen Tagen auf riesigen Plakaten in Mainz und den Nachbarstädten“ schreibt das Mainzer Journal am 2.1.1937 in seinem Bericht über das Neujahrskonzert. Die vom Reichssender Frankfurt übertragene Neujahrsansprache von Philipp Kepplinger (sen.) begann mit den Worten: „Helau! Hinein geht es ins neue Jahr.“ Und der von Ernst Falk verkörperte Prinz Karneval begrüßte sein Volk mit mehrfachen Rufen „Helau! – Mein Volk! So bin ich Götterbote und Fürst zugleich“ und „Helau Herbei denn! All ihr lieben Hörer!“

Fastnachtsruf in Mainz vor 1935

Zum fastnachtlichen Grundwissen in Mainz gehört es, dass der Krähwinkler Landsturm von 1837 in der Tradition des Kölner Triumphzugs zu Ehren



Orden der Organisation „Kraft durch Freude“ Düsseldorf – Mainz 1935: ein weiterer Beweis dafür, dass die Fastnacht vom NS-Staat in Anspruch genommen wurde (Sammlung Jörg Abel)



Wieder ist das Motiv des Narrenschiffs erkennbar, dieses Mal kombiniert mit den beiden Stadtwappen von Düsseldorf und Mainz. Wenn man sich den Hersteller des Ordens ansieht, handelt es sich um einen Düsseldorfer Orden. (Der Orden befindet sich im Besitz von Klaus Reiner)

des Helden Karneval aus Köln steht. Zum Landsturm gehören neben Reitern und Musikern schon zwei Motivwagen und im Zentrum „Prinz Karneval“. In Düsseldorf gab es schon 1825 einen „Krähwinkler Rat“ beim dortigen ersten Rosenmontagszug. Der Fastnachtszug 1838 in Mainz vom Schlossplatz zum Markt endete als Huldigung des Königs Carnival. Entsprechend gab es Rufe wie „Vivat“ oder „Hoch“. Die weltlichen Majestäten wurden parodiert, allerdings mit den üblichen Huldigungsformeln. In Düsseldorf soll es das „Helau“ schon 1833 gegeben haben. Zur Wortbedeutung gibt es die unterschiedlichsten Erklärungen. Die reichen von der Verwandtschaft mit neutralen „Hallo“ bis hin zum religiösen „Halleluja“, die germanische Göttin der Unterwelt „Hel“ ist Ausgangspunkt für eine Ableitung „Hel auf“, bei Wikipedia findet sich ein Hinweis auf einen gleichlautenden niederrheinischen Hirtenruf. Es ist hier nicht der Ort, aus den vielen möglichen Ableitungen die wahrscheinlich treffendste zu bestimmen.

Andere Fastnachtsgrüße

Völlig unübersichtlich wird es, wenn man versucht eine Aufstellung der Fastnachtsrufe zu machen. Annika Kercher vom SWR hat herausgefunden, dass in Alzei „Dollau“ gerufen wird und in Koblenz „Olau“. In der schwäbisch-alemannischen Fastnacht begrüßen sich Narren mit „Narri“ und antworten mit „Narro“, in der badischen Fasnacht heißt es „Ahoi“ und im Saarland „Alleh hopp“. Allein in Baden-Württemberg gibt es fast 100 verschiedene Fastnachtsrufe. Darunter finden sich auch Kombinationen mit Helau: z.B. „Helau – Miau“, den Ruf der Hilsbacher Katzen in Sinsheim-Hilsbach (Kraichgau), „Seggi – Helau“ in Seckach (Odenwald). In Bad Rotenfels, einem Stadtteil von Gaggenau, gibt es gleich drei Rufe, darunter „Brotsack – Helau“ und „Eichel – Helau“. ■

FÖRDERVEREIN – UNTERSTÜTZEN SIE DAS MAINZER FASTNACHTSMUSEUM

Das Mainzer Fastnachtsmuseum lässt mehr als 160 Jahre Fastnachtsgeschichte Revue passieren und zeigt vieles, was für die Fünfte Jahreszeit in Mainz typisch ist. Führungen und Vorträge, Mainzer Fastnachtsgrößen mit unvergesslichen Auftritten sind im Museum „präsent“, so z. B. „Fraa Babbisch“ und „Fraa Struwwelich“, Ernst Neger, Margit Sponheimer, Dr. Willi Scheu, Rolf Braun, Herbert Bonewitz u. v. a. **Dafür brauchen wir natürlich auch Ihre Unterstützung:** **Werden Sie Mitglied im Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e. V. oder arbeiten Sie im ehrenamtlichen Team des Museums selbst mit.** Nähere Einzelheiten dazu erfahren Sie in unserer Geschäftsstelle: **FÖRDERVEREIN MAINZER FASTNACHTSMUSEUM E. V.**, Kaiserstraße 76-78, 55116 Mainz, Tel. (0 61 31) 6696950 ... oder melden Sie sich einfach mit dem untenstehenden Formular an (bitte an obige Adresse senden).

- Ich interessiere mich für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Mainzer Fastnachtsmuseum.
- Hiermit beantrage(n) ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e. V.

- 20,- € (Mindestbeitrag für Einzelmitglieder)
- 66,- € (Mindestbeitrag für juristische Personen)

Ich ermächtige den Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: **Wiederkehrende Zahlung.**

Diese Erklärung gilt bis auf weiteres; der Widerruf wird schriftlich erfolgen. Der Austritt aus dem Verein ist durch schriftliche Kündigung mit vier-teljährlicher Frist zum Jahresende möglich

Name, Vorname

Verein / Behörde / jur. Person

Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort

Telefon / E-Mail

Geburtsdatum

Datum / Unterschrift

Name, Vorname des Kontoinhabers

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

IBAN

BIC

Bank

Ort, Datum, Unterschrift

Fernsehfasenachts-Spuk

De Ratzegickel in onnern Sphäre

TEXT: GÜNTER RÜTTIGER ILLUSTRATIONEN: PETER BECKHAUS

Also des war vorsjohr schunn en gonz bleede Fassenacht-freidaachowend, ei ich glaabs jo nit, Fernsehsetzung – unn kääner wollt se gucke. Der ääne is liewer in die Seniorngymnastik gonge, de onner hat Koppweh, ääner hot soi kronk Tante in Finthe besuche misse, do musste die Kinner zum Tennis gefahrn wern, de Wellesittich hat die Staupe unn so weiter unn so weiter. Ehrlich gesacht, kääner hat mehr Lust, soine närrische Pffichte nooch zu komme, dem heilige Meenzer Fassenachtsfernsehkult zu huldiche. Des hätt frieher de unehrenhafte Ausschluss aus de Meenzer Gesellschaft bedeit unn jeder Gassekeeter hätt soi Bääche gehobe unn dich ...

Ja frieher, do war des onnerster, do hot der Blick in den närrische Meenzer Fassenachts-himmel die Leit mehr zusommegebrocht als wie selbst on Heilichowend. Die gonz Verwandtschaft unn alle Nachbern warn schunn monatelong katzefreundlich zu ääm, in der Hoffnung dass se zu dene Glückliche zähle, die am Freidaachowend zur Fernsehsetzung oigelade wern. Donn war die Wohnung mit Lampions, Luftschlonge, Fähncher unn Cellophangeflitter geschmickt wie de Große Saal im Schloss.

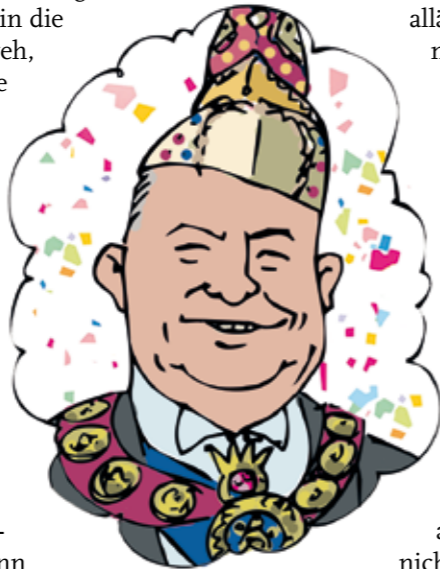
Do is die Stubb ausgeroomt worn, Stühl vunn de Nachbern besorcht, Bier, Woi, Weck unn Fläaschworscht in so große Menge beschafft worn, dass die Händler noch monatelong vor ääm de Hut gezoosche hawwe. Die Logistik fier den Owend hat fier en domooliche stolze Fernsehbesitzer schunn fast es Ausmaß wie bei eme Häämispiel vunn de Nullfinfer.

Unn donn endlich hot mer maskiert, mit Kapp unn Stern dekoriert vor so em klääne schwarz-weiße Bildschirm gehockt, vunn dem die hinne gehockt hawwe kaum was zu sehe war unn uff jed versteckelt harmlos Pointe gewart, gejubelt, jeden Aktive gefeiert, mitgefiebert unn war stolz druff en Meenzer zu soi, ääner vun dene, die grad die Meenzer Lebensart mit em Narrhallamarsch in die Wohnstube vunn gonz Deutschland bringe.

Einsam vor de Kist

Awwer des is längst vorbei, unn so hab ich aach vorsjohr widder, wie schunn die John devor, allää vor em Riesebildschirm gehockt unn war praktisch mittedrin im vierfarb-

bunte närrische Spektakel. Awwer irschendwie is de Funke nit iwwergesprunge so gonz allääns. Do helfe erfahrungsgemees nur e paar Halwe unn ääner vunn dene muss zuviel gewese soi. Ich erinnere mich nur noch gonz dunkel on „So ein Tag so wunderschön wie heute“ vunn de Hofsänger – unn wääß aach noch, dass ich gedocht hab, dass eichtlich der Owend garnit sooo schee war. Ich wääß aach noch, dass mers iwwel worn is vunn dem ganze Gekrisch aus de Bitt unn dass mers donn uff äämool gonz blümmerant in de Hernbichs worn is.



Jakob Wucher

Uff jeden Fall hot sich uff äämool alles gewissermaße verselbstständigt. Alles hot sich gedreht unn verworschtelt unn aus em Saal voll freude-trunkener Narrhalesse is e Woikneip worn, wo des Komitee zu e paar komische schat-tehafte Krumbeern zusommegeschraubelt is, die do um de Stammdisch erum gehockt hawwe.

Begegnung der närrischen dritten Art

Irschendwie war mir die Sach nit so gonz kuschber unn ich wollt mich dezent zurückziehe, awwer nix do, uff äämool warn ich mittedrin unn hab – upps, noch en Halwe – mit moim Nochber oogestoße. Die schemehafte Gestalte rund um de Disch hawwe so gonz langsam Gestalt oogenomme unn statt woibeschwinge eher frustriert aus de Wäsch geguckt.

Komisch, es hot mich garnit gewunnert, dass moim Nochber, mit dem ich grad oogestoße hab, e bissje altmodisch oogezoosche war, mit West unn Vatermörder, es war jo schließlich



Seppel Glückert

de Martin Mundo, moi groß närrisch Vorbild, vunn dem ich vor 75 Johr bei moim erste Vortraach es Versmaß unn die Pointesetzung abgeguckt hab. Moin onnern Nochber war mir ebenfalls vertraut, des war niemand onnerster als wie de gestrenge Jakob Wucher, der soin Club mit eiserner Hand regiert hot. Mir sinn uns frieher eichtlich nie so richtisch nah komme unn so hab ich en respektvoll gegrüßt unn neugierisch die dritt Gestalt betracht, die sich so langsam als de Karl Moerlé erausgestellt hot, der mir jovial, wie immer, zugewunke hot. In de Mitt, mit dem Lorbeerkrantz des Meisterredners hot de Seppl Glückert gesesse unn on soiner Seit zu guter Letzt de Dieter Hummel, nadierlich mit em Burgeff Sekt im Glas.

Politisch Rumpelfassenacht – Dunnerwetter im Fassenachtsolymp

Auauu unn Uiuuii, do hatte mich die Woigeister awwer gonz schee in die Bredullje gebrocht, do war ich jo in moim Suff Mitte im Meenzer Fassenachtsolymp uffgeschlaache. Die närrische Olympionike hawwe mich jetzt awwer garnit so fröhlich oogeguckt unn Göttervater Zeus gleich hot de Jakob Wucher humorlos losgepoltert: „Ja Dunnerkeil, was war donn des fier e politisch Rumpelfassenacht heit Obend im Fernseh?“ Verdattert iwwer des, dass mich de Jakob Wucher iwwerhaupt wahrgenomme hot, hab ich verleeche vor mich hiegemurmelt, dass des die innovativ Fassenacht vunn heit wär.

Gar nit so jovial wie sunst hot de Karl Moerlé erumgemotzt, warum donn die politische Redner so ferchterlich humorlos ihr dutzend mool am Owend vorgetraache politisch Määnung so lautstark in die Welt kreische misste. Aach er hätt in dene politische Vortreech kää Spur vunn Herz unn Humor gespürt, hot sich de Seppl Glückert irritiert zu Wort gemeld.

Nää, hot de Martin Mundo gemäänt, Populismus pur mit em lautstarke Vorschlaachshammer hätt awwer aach gar nix mit de politisch literarisch Meenzer Fassenacht zu du, uff die sich heit die Krischer in de Bitt so gern berufe dehte. Unn alles so bierernst, wie beim Aschermittwoch in Altötting, hot de Dieter Hummel soin Senf dezu gewwe.



Karl Moerlé

Was sollt ich en dodruff fier Antwort gewwe, wo se recht hawwe hawwe se recht, es Florett, mit dem en Willi Scheu so brillant in de Bitt gefochte hot, steht längst stump unn voller Scharte in de Eck.

Dass domools schunn nur ää Määnung in de Bitt zu heern war, brauch ich nit zu saache, do hot sich nix geännert bis heit, awwer es war en Genuss zuzuheern, es war Fassenacht pur.

Do konnt mer aach als politisch onnerst Denkender driwwer lache, heit setzt mer sich unnern Disch unn schämt sich.

Wobei, mischt sich de Jakob Wucher oi unn hot sich e Treenche weggewischt, aach die onnern Vortrachsthemme unn die Wortwahl vunn heit dehte monchmool schunn e bissje weh, do hätt de Willi Lamneck mit soine umjubelte Kinnerliedversjer gar kää Chance mehr selbst bei Jugend in de Bitt uffzutrete.

Vier-Kappe-Publikums-Ekstase

Unn iwwerhaupt, des wär schunn e komisch Publikum im Saal gewese, kam de Vorwurf vum Martin Mundo, do hätt mer jo fast nur Kappetreecher vunn dene vier Veroine im Saal gesehe, wo donn do die Spontanität bleiwe deht, wonn mer die Voträäch vunn vorn bis hinne ausewennich kennt. Aach de Jakob Wucher hot sich ereifert, er hätt sich schunn e bissje on vergangene Zeite erinnert gefiehl, wonn des Publikum populistische Äußerunge mit lautstarke, stehende Ovatione bedacht hätt, die doch nur die allgemeine politische Määnung ohne fassenachtlichem Anspruch widdergebbe hätte, Frohsinn deht eichtlich onnerst aussehe.

No ja, de Jakob muss es jo wisse, hot sich de Karl Moerlé mit soiner sonore Stimm do oigemischt unn gemäänt, dass aach ihm des ekstatische Bejubele vunn opportunistische Plattitüde schunn e bissje Ängst um die Määnungsfreiheit in de Bütt mache deht. Do heern ich de Dieter Hummel lache, so äänich hätt er die zwää jo selten geseh, des wollt schunn was hääße.

Ja, e bissje arch anspruchslos befand aach de Seppl Glückert die politisch Fassenacht vunn heit unn hot en Vierzeiler aus ääm vunn soine legendäre Protokolle zitiert:

Mit Singen und Schunkeln ist's letzten End's nicht getan, um die Narrheit zu stützen,

VINEUS

Restaurant & Wine Bar

DU MUSST NICHT WEIT REISEN -
DER WEIN, ÄHM, DER RHEIN, IST NUR EINEN SCHLUCK ENTFERNT!



Jetzt reservieren!



Köstlich zubereitete Gerichte, angereichert
mit den Aromen des Rheintals.

Früher die „Weinstube am Rhein“, jetzt neu benannt! Keine Sorge, die guten Tropfen bleiben - nur das Schild hat einen neuen Look!

HILTON MAINZ
Rheinstraße 68, 55116 Mainz
+49 (0) 6131 2453400

*will treiben man sie auf höchste Potenz,
auch Geist muss man dabei verspritzen!*

Dodefier warn die Dame im Publikum awwer scheener geschminkt als frieher, meent de Dieter Hummel, was awwer manchmool en Gnadeakt gewese wär, awwer die Nerzjer unn foine Klädcher vunn frieher deht er schunn sehr vermisse, Gesellschaftskultur wär halt Geschmackssach.

Herz, Humor, Helau – einst Meenzer Markezeiche

Ja, der volksnahe Humor mit Herz, der frieher unser Meenzer Fassenacht geprägt hot, werd leider immer mehr vunn Kommerz unn kalte intellektuelle Witz verdrängt, doziert de Seppel weiter, er ging so weit zu behaupte, dass heit kään Redner mehr schaffe deht, die feine Klinge mit volkstümlichem Humor so meisterhaft zu führn wie frieher zum Beispiel de Martin Mundo, der aach gleich zum Beweis ääner vunn soine urwüchsische Wortspiele deklamiert hot:

*Lieb und Leid ist stets vereint,
schon seit alten Zeiten,
und ein altes Sprichwort meint,
wer lieben will muss leiden!
Doch is des Bleedsinn was do steht,
des nimm Dir zum Exempel,
wenn jeder Liebende leite deht,
des geb mer e schee Gebembel!*

Ach, do is mers schunn e bissje wehmütisch ums Herz worn bei der Erkenntnis, dass die Meenzer Fassenacht ihr Unverwechselbarkeit weitgehend oigebüßt hot unn heit mit viele onnern e Liga tiefer spielt. Bei Gott Jocus, jetzt sinn die Fassenachtsgeister so richtisch in Fahrt komme, mer hätt dem Neugeist zu viele Traditione geopfert, „das Fest aller Feste“,



Martin Mundo

wie mers emool geliebt unn gelebt hot, wär nur noch Erinnerung. Publikum unn Akteure hätte sich gewannelt unn gecheseitisch oogepasst, nit immer zum Beste, wobei es Fernseh e nit unbedeutend Roll gespielt hätt. Zu dem Punkt is mir in moim umnewwelte Kopp des Possespiel mit em Otto Höpfner 1972 oigefalle, ja, genau domools hot die Fassenacht ihr Seel verlorn, wo des Fernseh de Veroine unmissverständlich klar gemacht hot, wie ihr Fassenacht auszusehe hätt.

Doch sie kriehn uns nit kaputt – die goldisch Meenzer Fassenacht lebt weiter!

Unn des hot mich irchendwie uffgerittelt, ich hab all moin Mut zusommegenomme, uff de Disch gekloppt, mich tapfer zu Wort gemeld unn gemäänt, dass sie aach nit so gonz unschuldisch on der Situation wärn – unn schlupp, mit em missgetönte Narrhallamarsch warn die imaginäre Fassenachtsgröße verschwunne. Ich hätt en jo noch gern gesacht, dass se jo grundsätzlich recht hawwe mit ihrer Kritik, dass es so schlecht awwer nit aussehe duht um unser immer noch goldisch Meenzer Fassenacht. Mer sollt aach nit die viele Fassenachter vergesse, die nit so im Rampelicht stehe, awwer mit viel Herzblut unn Spaß an de Freid die Meenzer Fassenacht nooch alter Art feiern, nooch dem alte Motto ‚Sie kriehn uns nit, sie kriehn uns nit, sie kriehn uns nit kaputt, mer halle unser Fassenacht unn rolle unser Dutt‘.

Ich määne nur noch en Dusch geheert zu hawwe unn wie ich donn am nächste Morche mit gefiehl elf schwere Schwellköpp vorm Fernseh widder zu mir komme bin, hab ich mir geschworn, nächstjohr gehn ich aach on de Fernsehsitzung in die Seniorngymnastik. ■

HElau!

Viel Spaß im närrischen Treiben! wünscht Ihnen Ihr Spezialist
für · Heizung · Sanitär · Klima · Elektro · Kälte

Herbert Reibstein GmbH · Standort Mainz
Tel 06131 333797-0 · info@reibstein.de

Reibstein
Spezialisten für Gebäudetechnik

FRANKENBERGER
METZGEREI & CATERING

„BEIM FRANKENBERGER MUSSTE HOGGE,
DA GIBTS DIE BESTE WORSCHT
ZUM SCHOBBEI!“

www.metzgerei-frankenberger.de

Mo.-Fr.: 8-18 Uhr, Sa.: 8-13 Uhr
Schießgartenstr. 9 · 55116 Mainz · Tel.: 06131 223186

Im Fastnachtsgottesdienst übernehmen traditionell Gardisten die Aufgaben der Messdiener.



tags gab es einen Zug bei meinen Großeltern im Ort. Das war auch immer sehr schön. Der Opa ging mit uns zum Zug – als Schlesier gefiel ihm das. Die Oma war als Pommerin nicht so sehr dafür zu begeistern und eher eine Karnevalsverweigerin. Dafür bereitete sie die Kreppel vor, die es dann nach dem Zug gab.

Wie war es später, als Sie bereits als Priester arbeiteten?

Als junger Priester war ich natürlich in Gemeinden, wo Karneval eine große Rolle spielte. Ich spreche hier jetzt übrigens bewusst vom „Karneval“, weil es um die Kölner Zeit geht. Aber auch da habe ich versucht, mich vor einem Auftritt auf der Bühne zu „retten“, indem ich für die Musik verantwortlich zeichnete. Der große Büttenredner war ich nie. Aber mitgemacht habe ich immer gerne.

Sie waren auch Schulpfarrer ...

Ja, in dieser Zeit habe ich eher eine karnevalistische Pause eingelegt. Wenn ich dann bei der Straßenfastnacht unterwegs war, habe ich die Schülerinnen oft in Zuständen angetroffen, die ich lieber nicht gesehen hätte. Und diese Party- und Besäufnis-Situationen hatten und haben für mich wenig mit dem zu tun, was für mich Karneval und Fastnacht bedeutet.

Jetzt sind Sie Bischof von Mainz. Um die Fastnacht kommen Sie dabei ja nicht herum...

Ja, jetzt als Bischof bin ich wieder in einer ganz neuen Rolle in der Fastnacht dabei. Da gibt es ganz neue Schwerpunkte. Der gute Kontakt zu vielen Menschen – das ist für mich in der Fastnacht wichtig. ▶

Bischof Peter Kohlgraf segnete den Wagen des KCK.

Oberhirte und närrischer Patron

Seine Wirkstätte wird in der Fastnacht besungen und bejubelt, er selbst wurde in der Kampagne 2022 zum Patron der Mainzer Straßenfastnacht ernannt. Der Bischof von Mainz, Dr. Peter Kohlgraf, ist gebürtiger Kölner – und jetzt in Mainz zuhause. Im Interview mit der Narrhalla-Redaktion spricht er über seine Affinität zur Narretei in Köln und Mainz – und über seine schönsten Momente, die er in der Mainzer Fastnacht je erlebt hat. Dabei spielte der beeindruckendste dieser Momente gar nicht in Mainz. Und er verrät den Lesern der Narrhalla auch ein kleines Geheimnis – das sich um seine musikalischen Vorlieben dreht.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: THOMAS GOTTFRIED, SASCHA KOPP, BISTUM MAINZ/BLUM

Sehr geehrter Herr Bischof Kohlgraf, Sie kamen von Köln nach Mainz, leben jetzt hier inmitten der Fastnachtshochburg. Wie sehr waren Sie in Köln, wie sehr sind Sie hier in Mainz in das Geschehen involviert?

Als Kind bin ich in Köln mit dem Karneval groß geworden. Es gehörte einfach dazu, dass man auf die Züge ging. Als Gymnasialschüler bin ich auch regelmäßig mit der Klarinette bei den Schul- und Veedelszügen mitgegangen – das waren die Züge am Sonntag in der Stadt. Beim Rosenmontagszug waren wir natürlich auch – aber als kleines Kind in der Masse zu stehen, das war nicht meine Welt. Mein Höhepunkt war jedes Jahr der Zug am Karnevalsdienstag in dem Wohnviertel, in dem ich groß geworden bin. Das war für uns Kinder ertragreicher. Da kamen wir gut bepackt mit Süßigkeiten nach Hause. Sonn-





Walz
Mainzer Metzger

Mainzer Festtagsküche

Catering für private und geschäftliche Anlässe.
Fleisch und Wurst aus eigener Metzgerei, beste Zutaten und pure Leidenschaft fürs Kochen.

Metzgerei Walz
Suderstr.5, 55120 Mainz
Telefon: 06131 22 777 1
www.cateringwalz.de



Ob Dach oder Solar, wir sind immer für Sie da!

ERNST NEGER
Dächer Fassaden Solarenergie

Tel: 0 61 31 99 67-0
www.ernstneger.de

Wie definieren Sie Fastnacht für sich?

Fastnacht ist für mich eine Form von Begegnung. Gerade, wenn ich zu Sitzungen eingeladen werde und auf dem Wagen mitfahren darf. Das ist für mich ein wahrer Höhepunkt der Fastnacht und es war auch ein echter Kindheitstraum. Ich erlebe viele Menschen, die sich einfach ausgelassen freuen. Und ich erlebe, dass ein hohes Engagement in diesem Brauchtum steckt. Schon im Sommer stecken die Vereine in den Vorbereitungen für die kommende Kampagne. Aber ich habe auch die Massen bei den Rosenmontagszügen vor Augen, wo friedlich gefeiert wird. Wenn ich da in die strahlenden Kindergesichter blicke, die vor Freude aus dem Häuschen sind – das ist für mich Fastnacht, das begeistert mich. Denn da geht es nicht nur um Süßigkeiten. Dieses fröhliche Feiern am Straßenrand ist viel mehr: Es geht auch darum, dass Menschen gesehen werden. Dass hier so viele unterschiedliche Kulturen miteinander feiern, ist das Schöne.

Wie blicken Sie auf die Mainzer Saalfastnacht?

Ich bin großer Fan der Sitzungen und der Beiträge. Bei der Saalfastnacht, auch bei unserer Fastnacht im Bischöflichen Ordinariat, sind schon gute Nummern dabei. Ich liebe den politischen Einschlag – gerade an der Mainzer Fastnacht, und das ist auch einer der großen Unterschiede zu Köln.

Würden Sie sich als Fan der politisch-literarischen Rede oder des Kokolores bezeichnen?

Die Mischung macht's. Und wenn dann noch jemand gut reimen kann, ist das schon schön. Das ist schon teilweise hohe Kunst – insbesondere, wenn man bedenkt, dass das in Mainz alles Ehrenamtliche sind, die im Hauptberuf etwas völlig anderes machen.

Wie sieht's mit der Musik aus?

Mit der Musik ist es ein bisschen anders. Da war es mit der Kirchenmusik und dem Gotteslob ähnlich. Ich habe lange gebraucht, bis ich mich an den Mainzer Gotteslob-Anhang gewöhnt habe. Ich gewöhne mich auch an die Mainzer Fastnachtsmusik und finde sie schön. Aber ich habe natürlich immer noch die kölschen Karnevalslieder im Ohr. Damit bin ich ja groß geworden. Diese Musikgruppen gehören für mich einfach dazu.

Vermissen Sie die kölschen Bands?

Ich gestehe, dass ich manchmal ganz leise, ohne dass es die Nachbarn mitbekommen, an den Fastnachtstagen zuhause die Kölner Bands höre. Diese Gruppen sind einfach toll.

Welche Mainzer Fastnachtslieder gefallen Ihnen besonders gut?

Ich mag die alten Sachen, von Margit Sponhei-



mer zum Beispiel, sehr gerne. Aber ich war auch schon mit Oliver Mager auf der Bühne, das waren auch tolle Erlebnisse. Ähnlich sind sich Köln und Mainz sicher in den Nachkriegsliedern – diese Lieder, bei denen den Zuschauern die Tränen in den Augen stehen, die gibt es in beiden Städten. Aber das allein kann nicht Fastnacht sein, dass man der Vergangenheit hinterher trauert. Daher ist es umso wichtiger, dass die heutigen Lieder die Lebensfreude widerspiegeln. Und da gibt es manchmal echt Ohrwürmer, die mich die ganze Nacht nicht schlafen lassen. Da will man schlafen oder an irgendwas Frommes denken und dann hat man dieses Lied im Ohr (lacht).

In Mainz spielt ja auch der Dom eine große Rolle in der Fastnacht...

Ja. In Köln sicher auch, aber in Mainz für mein Empfinden noch mehr. Allein in der Pandemie, als die Fernsehsitzung vor leerem Saal mit Pappfiguren ausgestrahlt wurde und Bilder aus der Stadt eingeblendet wurden, war sehr oft der Dom in der Sendung zu sehen. Darauf bin ich auch von Menschen aus ganz Deutschland angesprochen worden. Und dann gibt es ja „Im Schatten des Doms“ – dieses Lied ist natürlich der Knaller schlechthin. Der Dom ist in Mainz ein Identifikationssymbol. Das hat sowohl etwas mit Fastnacht zu tun, aber auch mit dem gesamten Mainzer Leben. Mainz ohne Dom wäre nicht

Mainz. Das würden sicher auch die Menschen unterschreiben, die nichts mit der Kirche am Hut haben. Auch der Bischof wird in Mainz im städtischen Leben wahrgenommen. Das finde ich schön.

Gibt es einen besonderen Mainzer Fastnachtsmoment, der Ihnen im Gedächtnis bleibt?

Ja. Und der spielt nicht einmal in Mainz. Wir waren über Silvester und Neujahr mit den Domchören in Rom beim internationalen Chorfestival. Wir haben zuerst in der Jugendherberge gefeiert und sind dann zum Petersplatz gefahren. Zunächst wurden dort Choräle gesungen, mehrstimmige Weihnachtslieder – wie es eben üblich ist. Nach Mitternacht ging es dann aber bei uns direkt los mit „Im Schatten des Doms“ und Helau. Ich hatte kurz Sorge, dass der Papst gleich die Polizei ruft. Das hat mich angerührt, das war schon sehr, sehr schön. Auch, wenn „Im Schatten des Doms“ natürlich einen anderen Dom meint, aber es passte auch zum Petersdom. Und da habe ich mir gedacht: Die Mainzer kriegen die Fastnacht überall hin. Bis kurz nach halb zwei hatten wir dann alle Fastnachtslieder durch. Das war ein ganz besonderes Fastnachtserlebnis. Ich bin jetzt 31 Jahre Priester und Bischof – aber dass ich mal Mainzer Fastnachtslieder um Mitternacht an Silvester auf dem Petersplatz singe, das hätte ich wohl nie gedacht. Das war ganz sicher einer meiner Mainzer Höhepunkte. ▶

MCV-Präsident
Hannsgeorg
Schönig ernannt
zum Bischof
von Mainz 2023
zum Patron der
Straßenfastnacht.

Die Kampagne beginnt ja offiziell am 1. Januar. Wann geht für Sie die Fastnacht richtig los?

Für mich startet die Kampagne mit den ersten Sitzungen. Dann muss auch Kostüm sein. Ich habe mich inzwischen gut ausgestattet beim Staatstheater im Fundus bei den jährlichen Verkäufen und auch in den einschlägigen Fastnachtsläden bin ich schon fündig geworden.

Sie sind ja inzwischen in Mainz in diversen narrischen Funktionen aktiv...

Beim Karneval Club Kastel bin ich Ehrenmitglied. Und der Mainzer Carneval Verein hat mich ja zum Patron der Straßenfastnacht ernannt. Das hat mich wirklich sehr gefreut. Damit ist zwar keine direkte Aufgabe verknüpft. Aber ich stelle auch mal ein Kerzchen auf oder spreche ein Gebet für einen guten Verlauf. Und ich zeige dann natürlich auch Präsenz. Das macht mir großen Spaß. Und es bietet Gelegenheit, Menschen zu treffen, die man im kirchlichen Kontext sonst eher nicht trifft.

Wie stehen denn Kirche und Fastnacht zueinander?

Fastnacht hat von der Entstehung her kirchliche

Wurzeln. Dann gibt es auch den Aspekt, dass man der Obrigkeit die Meinung sagt. Dazu zählen insbesondere früher auch die kirchlichen Würdenträger. Ich bin bislang noch glimpflich davongekommen.

Die Kirche kriegt allerdings schon ein paar Hiebe ab...

Ja, und das ist auch gut so. Schlimmer wäre es, ignoriert zu werden. Es schadet der Kirche nicht, dass auch Vorgänger kritisch und in einer scharfen Form kommentiert werden. Und dabei schafft es die Fastnacht meines Erachtens nach, nicht unter die Gürtellinie zu gehen.

Andreas Schmitt ist in der Bütt aktiv und Ihr Mitarbeiter. Und er teilt gerne auch richtig aus – auch gegen die Kirche. Wie sehen sie das?

Es kann am Ende nicht Aufgabe des Bischofs sein, Fastnachtsreden zu zensieren oder mir vorlegen zu lassen. Das wäre ja eine Karikatur dessen, was Fastnacht sein will. Ob ich bei allen Reden – auch bei denen von Andreas Schmitt unbedingt inhaltlich mitgehe, ist eine andere Frage. Das muss ich aber auch nicht. Und wenn der eine oder andere Amtsträger einen drauf-

kriegt, dann sind das auch oft Menschen, die selbst austeilen können. Ich bin froh, wenn ich nicht beschimpft werde. Aber wenn ich mal vorkäme, wäre es auch nicht tragisch.

Welche Bedeutung hat denn die Fastenzeit heute noch?

Für mich ist der Aschermittwoch der Tag, an dem man einen Schnitt setzt. Da nehme ich wirklich nur eine Mahlzeit zu mir. Da sollte dann auch nicht die Edelfischplatte serviert werden. Das ist der Tag, an dem man dann wirklich mal einen Tag aussetzt. Auch in meiner Kindheit war es so, dass unsere Süßigkeiten vom Zug am Aschermittwoch nicht angerührt werden durften. Da geht es in eine Zeit, die einen anderen Charakter hat. Das Leben ist nicht nur Feiern und Spaß. Es gibt auch ernste Zeiten, darunter die Karwoche, in der man über den Tod nachdenkt.

Religiöse Themen spiegeln sich ja auch in der Fastnacht wider...

Deswegen ist Fastnacht für religiöse Menschen wichtig, weil sie auch mit Augenzwinkern auf religiöse Einstellungen blickt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Fastnächter politisch oder religiös ein Fanatiker sein kann. Man muss die eigene Meinung auch relativieren können und damit leben können, wenn sich jemand über mich lustig macht.

Welche Rolle spielt das Aschenkreuz noch?

Eine große. Viele Fastnächter kommen am Aschermittwoch, um sich das Aschenkreuz geben zu lassen. In Köln gibt es zu den sieben Sakramenten ja noch andere Sakramente: Das ist einmal das Aschenkreuz. Dann Krippchen gucken an Weihnachten. Und eine Tante im Kloster. Das war dann auch noch die letzte Versicherung, in den Himmel zu kommen.

In Mainz gibt es dazu ja noch den Gardegottesdienst am Fastnachtssonntag.

Ja, und das ist ja ein ganz traditioneller Gottesdienst. Ich habe diesen Gottesdienst einmal gehalten, ansonsten ist das Sache des Domdekans, der da hervorragende gereimte Predigten hält. Das heißt aber nicht, dass ich den Gottesdienst nicht gerne mitzelebriere.

Auch in den kleinen Pfarreien gibt es tolle Fastnachtsveranstaltungen.

Da gibt es oft sehr lebendige Fastnachtstraditionen. Auch da erreichen mich Einladungen. Fastnacht ist nun mal eine etwas mehr katholische Tradition – da spürt man, dass dort, wo es ein sehr lebendiges Gemeindeleben gibt, auch die Fastnacht mehr gelebt wird.

Wie groß ist Ihr Heimweh nach Köln?

Zuhause fühle ich mich jetzt in Mainz. Familie



Im Bischofshaus traf sich die Narrhalla-Redaktion mit Bischof Peter Kohlgraf zum Interview.

habe ich in Köln nicht mehr, meine Freunde sind inzwischen überall verstreut. Heimat sind ja nicht nur Gebäude, das sind Menschen. Und wenn es um den Fußball geht, werde ich immer meine Begeisterung für Mainz 05 zeigen, auch, weil sie es einfach verdient haben. Aber ein kleines Eckchen werde ich in meinem Herzen immer auch für Köln haben. Außerdem ist Fußball ja kein Monotheismus. Ich kann zu den Mainzern halten und freue mich trotzdem auch für Köln.

Es klingt, als seien Sie in Mainz gut angekommen...

In Mainz spielt der Bischof im gesellschaftlichen Leben eine Rolle. In Hamburg oder Berlin ist das sicher anders. Hier in Mainz werde ich eingeladen, werde von den Medien befragt und vieles mehr. Und auf dem Markt werde ich inzwischen mit „Herr Kohlgraf“ begrüßt, das gefällt mir. Viele kennen einen, man trifft sich beim Sport oder abends im Lokal. Man gehört einfach dazu. ■

DIE MEENZER SCHWELLKÖPP

als hochwertiger 3D-Druck

LIMITED EDITION
2020 - 2023



IN KOOPERATION DES MCV SOWIE SKTC UND AVAKONTEC

JETZT BESTELLEN!

✉ info@avakontec.de

☎ 06130.9108-50

📍 Zur Rohrweihe 10a,
55270 Jugenheim

🌐 www.avakontec.de



WIR SCANNEN UND
DRUCKEN IN 3D



www.avakontec.de/schwellkoepf



Technisch kompetent, vielseitig erfahren, eigenverantwortlich

Seit 1931 setzen wir weithin Maßstäbe, was exzellente Beratung und Planung im Bauwesen angeht.

www.grebner-ingenieure.de



&
Wolf
Thomas
Versicherungsmakler

Die Versicherungslösungen für unsere Kunden zu managen ist unsere Kompetenz. Dies erledigen wir seit Generationen, stets mit Freude und Sachverstand.

Wir beraten persönlich, bedarfsorientiert und im Sinne unserer Mandanten. Wir sind für gewerbliche und private Kunden, zu allen Versicherungsfragen, die richtigen Ansprechpartner.

Wolf & Thomas GmbH • Große Bleiche 29 • 55116 Mainz
Telefon 061 31 | 27 000-0 • info@wolf-und-thomas.de • wolf-und-thomas.de

Fastnacht zwischen Unmoral und Frömmigkeit

Peter Krawietz hat sich damit befasst, wie religiös die Fastnacht in Zeiten von Partyexzessen und weinseligen Abenden noch ist – und er kommt zu einem erstaunlichen Ergebnis.

TEXT: PETER KRAWIETZ FOTOS: KRISTINA SCHÄFER, THOMAS GOTTFRIED

Spätestens in der 5. Jahreszeit, wenn Fassenacht gefeiert wird, stellt sich überdeutlich heraus, dass es zwei Sorten von Menschen gibt. Dann ist die Welt gespalten – in Narren und Nicht-Narren. Letztere bezeichnen sich selbst als die „Normalen“, die Vernünftigen, die Nüchternen. Die Narren am Mittelrhein wiederum nennen diese Normalen – heiter und nicht böse meinent – „Mucker und Philister“.

Diese ihrerseits verstehen nicht, warum man „auf Knopfdruck fröhlich sein soll“, wie man als erwachsener Mensch – manchmal geradezu enthemmt – in Maskerade auf den Straßen herumlaufen kann oder stundenlang auf sogenannten Sitzungen mehr oder weniger gescheite Witze über sich ergehen lässt und dabei alkoholischen Getränken zuspricht. Selbst das sonst so zivilisierte Bürgertum lasse in bornierter Weinseligkeit Gott einen guten Mann sein und ach-

te der schweren Probleme dieser Welt nicht mehr. Wie kann man diese seltsamen Bräuche auch noch als Kulturgut bezeichnen?

Schon 1534 kritisiert der Chronist und Theologe Sebastian Franck (1499 – 1543) das närrische Feiern der Menschen, die sich in zügelloser Wollust benehmen, als ob sie morgen sterben müssten. Solche Kritik steigert sich auch heute noch in Abscheu angesichts der Bilder von sturzbetrunkenen Menschen, darunter auch sehr viele junge Leute, die Körper und Geist nicht mehr unter Kontrolle haben und schließlich zu Hunderten vom Straßenrand aufgelesen und in Ausnüchterungszelten medizinisch betreut werden müssen. Nicht wenige Menschen haben keinerlei Verständnis für all das und fragen sich, warum es eine „fünfte Jahreszeit“ geben soll, wo doch das ganze Jahr hindurch genügend Verrückte im Großen und im Kleinen die Welt unsicher machen. Einige ganz nüchterne Kritiker vermissen das intellektuelle Niveau, wenn die „kleinkarierten Besserwisser und die närrischen Klugscheißer aus der Bütt“ die Politik und die

gesellschaftlichen Verhältnisse aufs Korn nehmen und die Welt verbessern wollen. Parallel dazu erhebt man den Vorwurf, Fasching-Fastnacht-Karneval sei lediglich die Legitimation zum öffentlichen Besäufnis, zum Überschreiten der Grenzen des guten Geschmacks, zum Brechen von Tabus und zur Absage an Ethik, Ästhetik und Moral. Von Spiritualität und der Nähe zum Religiösen könne schon gar nicht die Rede sein.

Es wäre töricht, als Anhänger der Fastnacht die genannten Auswüchse zu leugnen. Freilich ist der Hinweis auch richtig, dass andere Bereiche wie Sportarenen, Rockfestivals und ähnliche Events die gleichen gesellschaftlichen Phänomene aufweisen. Echte Narren bedauern die negativen Tatsachen – nicht nur, weil das gesamte Brauchgeschehen in Verurteilung gebracht wird, sondern weil das Wesentliche und das Eigentliche, die in Jahrhunderten gewachsene gute Tradition und der tatsächliche tiefere Sinn des scheinbar Oberflächlichen aus dem Blick gerät.

Denn: ohne die Fastenzeit gäbe es keine Fastnachtszeit, welcher seit mehr als siebenhundert Jahren ein zutiefst religiöses Programm zugrunde liegt. Schon 1841 beschwerte sich der Mainzer Journalist und Fastnächter Eduard Reis über die „geistlosen aber spirituos-befuselten Carnivals-Nullitäten“. Welche linguistischen Spielchen sich da im Umfeld des Wortes „Spiritus“ (Geist) ergeben!

Auch wir Fastnächter legen doch zugrunde, dass mit „Geist“ nicht nur Gehirnströme und Intelligenzquotient gemeint sind, sondern dass der Mensch Geist in der Materie, Seele im Körper ist. Wer aber nimmt die

gar nicht mal versteckten Hinweise des Narrentums auf religiöse Hintergründe wahr. Man muss nur hinschauen und hinhören und mitdenken, etwa wenn der Narr singt, dass am Aschermittwoch alles vorbei ist, wohl wissend um die Endlichkeit alles Irdischen und dass, wie der Prediger im Alten Testament sagt, alles seine Zeit hat. (Kohélet 3, 1-11). Auch dann, wenn die Mainzer Hofsänger



Peter Krawietz



Am Aschermittwoch ist alles vorbei... vielerorts ist die Fastnachtsbeerdigung noch eine schöne Tradition.



Willkommen beim Original.

Ihre Mercedes-Benz Niederlassung Mainz.

Sie interessieren sich für einen Neuwagen, ein Gebrauchtfahrzeug, unseren Service oder eine unserer vielfältigen Dienstleistungen?

Gerne beraten unsere Expertinnen und Experten Sie rund um die Pkw, Transporter und Freizeitmobile von Mercedes-Benz. Von unseren AMG Fahrzeugen, über die elektrischen EQ-Modelle bis hin zu den Modellen der Marke smart stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Mercedes-Benz Niederlassung in der Mercedesstraße 1 in Mainz-Bretzenheim.



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart
Niederlassung Mainz · Mercedesstr. 1 · 55128 Mainz · Telefon: 06131 367-0
 E-Mail: info-mainz@mercedes-benz.com · www.mercedes-benz-mainz.de

angesichts aller Vergänglichkeit singen, wie die Tage im Wind verwehn, gemäß dem Prophetenwort „alles ist Windhauch“. (Kohélet 1). Wenn die Maske zum Spiegel der Seele wird in dem Lied „Im Schatten des Doms“, wo es heißt: „Halt den Narrenspiegel vor Dein Gesicht!“ Auch, wenn wir in Anlehnung an ein berühmtes Kirchenlied im Schatten des Doms singen, dass wir dankbar sind, Gast auf Erden zu sein, wird die Verbindung zur Religion deutlich; ebenso wenn die Hühner aus Köln singen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt! Es gibt besonders in Mainz und in Köln unzählige weitere Beispiele derartiger Liedtexte.

Warum ist die Messe für Narren aller Art im Mainzer Dom und in vielen Pfarrkirchen der weiteren Umgebung mit gereimter Fastnachtspredigt des Pfarrers so attraktiv?

Wer sich die biblischen Stellen anschaut, die den Narren beschreiben und deuten; wer sich die Psalmen vornimmt, die definieren, was Narrheit ist; wer sich vergegenwärtigt, was die Taufe im kalten Wasser der vielen Narrenbrunnen im Lande bedeutet; wer sich klarmacht, welcher religiösen Sinn die uralte Tradition der Beer-digung der Fastnacht hat; und wer an die Aktionen heiliger Narren wie



Der Gardegottesdienst am Fastnachtssonntag im Mainzer Dom ist für viele Fastnachter ein Pflichttermin.

Franziskus denkt, der kann die Fastnacht und das närrische Treiben nicht reduzieren auf eine aus der Gegenwart entspringende Lebenslust und Sinnenfreude, die sich hintergrundlos durch Fressen und Saufen und Erotik erfüllen.

Manch einer geht so weit, dass er Parallelen in formeller und ritueller

Hinsicht – etwa Ein- und Auszug, Festmusik, Ansprachen u.ä. – zwischen einer Prunksitzung und einem feierlichen Hochamt in der Kirche entdeckt. Zumindest was den Beginn und das Ende der „Veranstaltung“ und den emotionalen Zustand der Anwesenden betrifft, ist dies nachvollziehbar. Da tritt auch mal eine Träne aus dem Auge!

Ein Ausflug in die Historie, den wir uns an dieser Stelle versagen, und ein Blick in Bücher wie das „Narrenschiff“ von Sebastian Brant (1594) oder „Das Lob der Narrheit“ von Erasmus von Rotterdam (1515) würden uns recht deutlich vor Augen führen, dass zu allen Zeiten Weinseligkeit und Lebensfreude in der Fastnacht dem geistreichen Witz, einer ungeheuchelten Frömmigkeit und einem Bewusstsein, das über den Tag und das Hier hinausgeht, überhaupt keinen Abbruch tun. Man muss es den Skeptikern am Beispiel demonstrieren, dass Spiritualität und fastnachtlich-närrisches Treiben durchaus vereinbar sind. Den Kritikern, die in der Fastnacht nichts anderes sehen als eine Orgie der Unmoral halten wir entgegen, dass Narren, Gläubige und Optimisten schon immer tiefer geschaut haben. Im Übrigen: Errare human est! ■



Andreas Schmitt ist schon oft in die Rolle des Pfarrers bei der Fastnachtsbeerdigung geschlüpft.



Im Team närrische Monumente schaffen

Stefan Hisge heißt der neue Wagenbauer des Mainzer Carneval-Vereins 1838 e.V. (MCV), der ab November 2024 sein neues Domizil in der MCV-Wagenhalle in Mainz-Mombach beziehen wird. Der 51-jährige kommt aus Gonsenheim, ist ein Meenzer Bub und ein technischer Allrounder, wie er selbst erklärt. Der gelernte Elektriker, mit Erfahrungen im Fahrzeug- und Maschinenbau, ist in der Anlagentechnik eines großen Unternehmens tätig und hat eigens für sein Vorhaben eine Firma gegründet, das „Wagenbau-Team Mainz“ (WBTM).

TEXT: MICHAEL BONEWITZ
FOTOS: MICHAEL BONEWITZ, MARC BOCKHOLT

Als ich gehört habe, wie schwierig es offenbar ist, einen Wagenbauer zu finden, habe ich mich entschlossen, die Herausforderung anzunehmen“, ergänzt Hisge, „für mich sind die Motivwagen des MCV ein kulturelles Erbe, das es zu bewahren gilt und ich freue mich riesig auf die neue Aufgabe.“ Erste Treffen mit MCV-Vorstand und MCV-Kreativkreis, der alljährlich die Ideen für die Motivwagen entwickelt, hat es bereits gegeben. „Wir sind sehr glücklich, dass wir nun die neuen Motivwagen planen können und sind gespannt auf die Umsetzung. Wir alle wissen, dass die Fußstapfen, die

Dieter Wenger hinterlassen hat, sehr groß sind, aber wir sind nach den ersten Gesprächen zuversichtlich, dass Stefan Hisge die Aufgabe meistern wird“, so MCV-Präsident Hannsgeorg Schönig.

Erfahrenes Team bleibt an Bord

Erfreulicherweise konnte Hisge alle, überaus erfahrenen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem bisherigen Team gewinnen, bei ihm mitzumachen. Gemeinsam wurden erste konkrete Ideen erarbeitet, wie sowohl die MCV-Hallen als auch die Logistik beim Bau der Motivwagen optimiert werden können. „Wir wollen zu diesem Zeitpunkt uns noch nicht zu weit aus dem Fenster hängen, in jedem Fall will ich den Teamgedanken pflegen und hochhalten. Alles weitere werden wir dann an Fastnacht sehen, wie die Motivwagen beim Publikum ankommen“, so Hisge. Traditionell werden die Motivwagen

unter strenger Geheimhaltung gebaut und erst in einer Pressekonferenz am Dienstag vor Fastnacht der Öffentlichkeit vorgestellt. Erstmals auf der Straße zu sehen sind sie dann am Fastnachtsonntag auf der Ludwigsstraße im Rahmen der Veranstaltung „Tanz auf der Lu“, bevor sie am Rosenmontag durch die Mainzer Straßen ziehen und von vielen hunderttausend Menschen bejubelt werden.

Die politischen Motivwagen gelten als das Markenzeichen des Mainzer Rosenmontagszugs und nehmen alljährlich mit satirischen Seitenhieben gespickte Ereignisse und Persönlichkeiten auf die närrische Schippe. Die Motivwagen glossieren sowohl innerstädtische oder regionale wie auch bundes- oder weltpolitische Themen. Mit der Planung und dem Bau der Motivwagen wird im Herbst des jeweiligen Vorjahres begonnen. Über die Motive entscheidet der Kreativkreis des MCV. Zeichnerisch umgesetzt werden sie von Michael Apitz. Ist

die endgültige Entscheidung gefallen, werden die karikierten Kunstwerke in der Wagenhalle des MCV in Mombach gebaut und dort von 2D, also der zeichnerischen Vorlage, auf 3D in ein räumliches Modell umgesetzt. Die letzten sechs Jahrzehnte hat Dieter Wenger mit seinem Unternehmen die Wagen gebaut. 2023 hat der inzwischen 84-jährige bekannt gegeben, sich in Ruhestand zu begeben. ■



Stefan Hisge mit MCV-Präsident Hannsgeorg Schönig

Privatpraxis

Prof. Christian-Friedrich Vahl

Facharzt für Herzchirurgie
Hausarzt, Herz- und Kreislaufmedizin



Sprechstunden:

www.mein-arzt-mainz.de
Telefon: 0172 6221027

Standorte MVZ Medsanic Mainz:

Oppenheimer Str. 100, Laubenheim
Neue Mainzer Str. 80, Hechtsheim

Leistungen

- Gesundheitscheck, Prävention, medizinische Diätbegleitung
- Echokardiographie (auch „Schluckecho“)
- Herzsprechstunde (EKG, Blutdruck, Analyse vor und nach Operationen)
- Aortensprechstunde (Gefäßanalyse einschließlich Doppler der Kopfgefäße)
- SRA (Schlaganfall Risiko Analyse)

Auf Ihr Kommen freut sich das Praxisteam des **MVZ Medsanic Mainz**



Neues Zugplakettchen ehrt Plakettenverkäufer

Auch in diesem Jahr wird das Zugplakettchen nicht in China, sondern in unserer Region produziert, von der Budenheimer Firma BERICAP, die auch schon das allererste Zugplakettchen aus dem Jahr 1950 gefertigt haben.

TEXT: MICHAEL BONEWITZ FOTO: KLAUS REINER

Mit dem Motiv werden in der kommenden Kampagne die Plakettenverkäufer geehrt, dazu gehörte auch der legendäre Plaketten-Klaus, der mit Bauchladen und seinem berühmten Spruch durch die Mainzer Kneipen wanderte: „Jedes Jahr dieselbe Leier, es Geld is knapp, de Zuch is deier. Drum kaaft Plakettcher, diese schmucke, damit ihr könnt de Zuch ach gugge.“ Sein Spruch ist aktueller denn je, denn die Finanzierung des Rosenmontagszugs wird jedes Jahr teurer – nicht zuletzt wegen der ständig wachsenden Sicherheitsauflagen.

Lust hat, in der Kampagne Zugplaketten zu verkaufen, allem voran an den tollen Tagen, meldet sich am besten in der Geschäftsstelle des MCV in der Emmeransstraße 29. „Das Zugplakettchen ist nicht nur ein schönes und begehrtes Sammelobjekt“, ergänzt MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning, „vielmehr ist es für jeden Narren, der am Zug teilnimmt, sozusagen die Eintrittskarte für den Rosenmontag“.

Dauerkarte für die Heimspiele des 1. FSV Mainz 05 zu gewinnen

Offizieller Förderer des Zugplakettchens ist traditionell die Volksbank Darmstadt Mainz, die seit Jahren mit dem Verkauf der Zugplakettchen auch ein Gewinnspiel verbindet. Ganz neu in diesem Jahr: Unter dem Sockel der Zugplakette befindet sich ein QR-Code, hierüber erhält man mehr Informationen zu den Zugplaketten und ein Link zum Gewinnspiel ist auch eingerichtet. Als Preise winken in diesem Jahre u.a. eine Dauerkarte für die Heimspiele des 1. FSV Mainz 05 oder zwei Eintrittskarten für die Fastnachtssposse. Auch ein Weinabend im Wert von 333 Euro und ein Fresskorb mit Mainzer Spezialitäten gibt es zu gewinnen. Die Plaketten können bei den Plakettenverkäufern, am Plakettenbus, in der Geschäftsstelle des MCV und in ausgewählten Geschäftsstellen der MVB gekauft werden. ■

Bis zu 20 Plakettenverkäufer waren unterwegs

Früher waren übrigens bis zu zwanzig Verkäufer in Sitzungen, Weinstuben und „uff de Gass“ unterwegs. Auch das Komitee des MCV hat zusammen mit Plakettenmädcher fleißig mitgeholfen. Heute wird der Verkauf vom MCV-Plakettenausschuss am legendären MCV-Plakettenbus übernommen. Aber auch Garden unterstützen den Plakettenverkauf. Vor allem die Kadettscher Schwärmen mit ihren Eltern an den Wochenenden in die Innenstadt und machen in kurzer Zeit einen Riesenumsatz – und haben viel Spaß dabei. Trotzdem werden immer wieder Plakettenverkäuferinnen und Plakettenverkäufer gesucht, die mit ihrem Einsatz unser goldisch Fassenacht unterstützen. Auch dafür soll das neue Zugplakettchen Werbung machen. Wer



Förderverein
Jugendmaskenzug
Mainz

Der Mainzer Jugendmaskenzug
Tradition bewahren.
Jugend fördern.

www.jugendmaskenzug.de



Aufnahmeantrag (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V. Der Jahresbeitrag beträgt € 55,-. Bitte ausgefüllt senden an: Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V., Karl Ernst Neger, An der Brunnenstube 20, 55120 Mainz oder E-Mail: info@neger.de

Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ und Wohnort:	
Telefon privat:	Telefon dienstlich:
FAX:	Mobilnummer:
E-Mail:	
Geburtsdatum:	Geschlecht: <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Ort, Datum	Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtige/n den Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V., bis auf Widerruf den Mitgliedsbeitrag ab sofort/ab [] von meinem/unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V. auf mein/unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Mit der Erteilung dieses Mandates verlieren alle anderen Mandate zu dieser Mandatsreferenz ihre Gültigkeit. Die Mandatsreferenz ist die Mitgliedsnummer, die mit dem Aufnahmeschreiben mitgeteilt wird.

**Jetzt unterstützen:
Mitglied werden.**

Name/Vorname/Institution:	
Straße und Hausnummer:	
PLZ und Wohnort:	
Kontoführende Bank:	
IBAN/Kontonummer:	
BIC/BLZ:	Geburtsdatum:
Ort, Datum	Unterschrift

Gestaltung: www.gedankenplanung.net

Mottolieder der Kampagne 2025

„Die Zugplakett“

MELODIE: „GRIECHISCHER WEIN...“ TEXT: JÜRGEN STUMM

Das Zugplakettsche gibt's jedes Jahr mit Kordel um de Hals
Ein echter Narr trägt sei Narrenkapp un dazu ebenfalls
Die Zugplakett, jed Jahr auf's Neu, hängt er sich um
Zum Motto passend und vierfarbbunt seit 75 Jahr
An Fassenacht grad so wie en Orden mit Helauluja
Werd investiert un nit geziert, des is nit dumm

REFRAIN

Es gab schon viele Motive die zum Motto ausgewählt
Fanfarenbläser un Schwellköpp, Amazone, ungezählt
Gardiste, Fahneschwenker, Trommler nit zu knapp
Weck, Worscht un Woi, General zu Pferd und manches Prinzepaar
Der Bajazz mit der Latern', auch Komiteeter, ist doch klar
Der Till mit Bütt un unsern Mond mit Zippelkapp

REFRAIN

REFRAIN

Die Zugplakett, gibt's beim M C V zu kaafe.
Mit Zugplakett, kann de Meenzer Zug gut laafe
Gut investiert in die vierfarbbunte Fassenacht
Meenz singt un lacht
Die Zugplakett gibt's seit 75 Jahre
Von A bis Zett, alle sämtlich wunderbare
Mit Kordel drum, jedes Jahr ein Schmuckstück,
garantiert Jeden ziert.

„Endlich wieder Fassenacht“

MELODIE: „VON DEN BLAUEN BERGEN KOMMEN WIR...“ TEXT: JÜRGEN STUMM

Heut' beim M C V da singen wir
Wieder mal ein Saallied gerne hier
Sind auf's Neue Narrhallesen
Die wir immer schon gewesen
Heut' beim M C V da singen wir!

Wenn auf Sturm heut auch die Zeite steh'n
Unser Fassenacht die bleibt besteh'n
Saure Wochen, frohe Feste
Goethes Motto ist das Beste
Und das Rad, das wird sich weiter dreh'n!

Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippie ja ja jippie jippie
Ja ja jippie jippie jeh.

Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippie ja ja jippie jippie
Ja ja jippie jippie jeh.

Vierfarbbunte Zeit ist angesacht
Kaaft Plakettscher – kräftig mitgemacht
Diesjahr gib's – do darf mer gucke
Wieder eins von dene schmucke
Wenn in Meenz mer wieder singt und lacht!

Ewig bleibt darum die Fassenacht
Uns zur Freude wieder hausgemacht
Frohsinn kommt uns stets gelegen
Sind um keinen Spaß verlegen
Dreifach Hoch der Meenzer Fassenacht!

Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippie ja ja jippie jippie
Ja ja jippie jippie jeh.

Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippiejeh
Singen ja ja jippie jippie ja ja jippie jippie
Ja ja jippie jippie jeh.

HIERONIMUS

BAUUNTERNEHMUNG UND SANIERUNGSBAU GMBH
MAINZ/WIESBADEN



HOCHBAU ERDBAU ABRUCHARBEITEN
TIEFBAU STRASSENBAU SCHORNSTEINTECHNIK

55130 MAINZ · HEINRICH-V.-BRENTANO-STRASSE 6
TELEFON 0 61 31/8 20 44 · FAX 0 61 31/8 20 45

WWW.HIERONIMUS-BAU.DE
E-MAIL HIEROBAU@T-ONLINE.DE

TINTEN CENTER DRECHSLER
NACHFÜLL-SERVICE für Tinten und Toner
Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drechsler.de

Wir sorgen für einen
vier-farb-fröhlichen Ausdruck
Zur Fastnachtszeit 11% Rabatt!

Ihr qualifizierter Partner
für den privaten und gewerblichen Bedarf

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz
www.tintencenter-drechsler.de
Tel.: 06131- 3 046 081

KüchenKeie

... wir leben Küche

www.kuechenkeie.de



Deckt Sturm Dir's Dach ab, 's regnet rein,
hast Du 'nen Unfall, brichst Dir's Bein,
brauchst einen Anwalt vor Gericht
und auch wenn Dir ein Zahn abbricht,
dies alles kein Problem mehr ist,
wenn Du nur gut versichert bist.
Deshalb erspar Dir solchen Ärger
und komm zu Adi Guckelsberger,
der Mann vor Ort von der SV
grüßt Dich mit dreifachem Helau!



SV Sparkassen
Versicherung

Generalvertretung Adi Guckelsberger · Binger Straße 39 · 55257 Budenheim
Telefon: 0 61 39 / 29 18 76 · Fax: 0 61 39 / 29 18 77 · Mobil: 01 71 / 544 09 91
Email: adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de



Auch das Komitee sitzt bei „Herrlich-Dämlich“, der gleichzeitigen Herren- und Damensitzung, nach Geschlecht getrennt

Neue Sitzungsformate in der Kampagne

Mit der Rucki-Zucki-Dance-Night stellt der MCV in der neuen Kampagne ein völlig neues Sitzungsformat vor, während der MCC mit einer nostalgischen Haubensitzung eine alte Tradition wiederbelebt, bei der Garde der Prinzessin wiederum wird's „Herrlich-Dämlich“

TEXT: MICHAEL BONEWITZ FOTOS: GARDE DER PRINZESSIN, MCV UND MCC

Nicole Klein und Christian Klatt moderieren die Rucki-Zucki-Dance-Night



Es ist etwas völlig Neuartiges – die „Rucki-Zucki-Dance-Night“ des Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. (MCV) präsentiert zehn närrische Showtanzgruppen, die am 10. Januar 2025 um 19:33 Uhr im Kurfürstlichen Schloss zu einem außergewöhnlichen Contest gegeneinander antreten, um am Ende den Rucki-Zucki-Dance-Night-Pokal in den Händen zu halten. Vor den Augen einer närrischen Jury geht es um die kreativste Choreografie, die besten Kostüme und das originellste Gesamtkonzept. Geleitet und moderiert wird die Rucki-Zucki-Dance-Night (RZDN) von Nicole Klein und Christian Klatt, die beide selbst jahrelang getanzt haben und in der Fastnacht aktiv sind. Beide werden in der Veranstaltung von einer prominent besetzten Jury unterstützt.

Im Rahmenprogramm als Music-Acts zu sehen und zu hören sind Thomas Neger und die Hum-

bas, Oliver Mager, Doppelbock, die RotRock-Rapper und die Mainzer Hofsänger. „Wir freuen uns riesig auf die rund 250 hochmotivierten und hochbegabten jungen Tänzerinnen, die das altherwürdige kurfürstliche Schloss samt Publikum zum Beben bringen werden“, prophezeit Nicole Klein. Im Anschluss an das Showtanzturnier lädt der MCV zur After-Show-Party in die Katakomben des kurfürstlichen Schlosses ein. Die Eintrittskarten für die Rucki-Zucki-Dance-Night sind über das Online-Portal des MCV erhältlich unter MCV.TV und kosten 29 Euro inkl. After-Show-Party. Wer nur zur After-Show-Party kommen will, zahlt 11 Euro. Diese Karten sind ebenfalls über die Homepage des MCVs oder an der Abendkasse erhältlich.

Neben Pokal und Urkunden winken auch noch attraktive Preise für die Showtanzgruppen. So dürfen die Sieger des Contests auf der Fast-

nacht-Sonntagssitzung des MCV in der Mainzer Rheingoldhalle auftreten. Zusätzlich wählt das Publikum unter den teilnehmenden Tanzgruppen den Publikumsliebbling, der dann den Wanderpokal mit nach Hause nehmen darf.

Nostalgische Beiträge, darunter Couplets oder Saallieder soll es geben

Der Mainzer Carneval Club greift 2025 mit der Haubensitzung eine historische Idee wieder neu auf. Und das gleich unter zwei Aspekten: Denn zum einen ist die Sitzung eine Reminiszenz an die Haubensitzungen der 1920er Jahre – die im Gegensatz zu heute damals noch als reine Herrensitzungen stattfanden. Alle Anwesenden trugen Schlafhauben; ein Aspekt, der sich daraus herleitet, dass die Ehefrauen ihre angetrunkenen Männer in den Kneipen abholten und ihnen unbemerkt eine Nachthaube aufsetzten.

Anders als im frühen 20. Jahrhundert, als die Haubensitzungen im Schloss stattfanden, geht der MCC jetzt mit der Sitzung am Sonntagvormittag, 26. Januar, in den Frankfurter Hof. Idee ist, diese historische Narrhalla als Schauplatz für Sitzungen wiederzubeleben. Nostalgische Beiträge, darunter Couplets oder Saallieder soll es geben; auch dürfen die Gäste eigene Speisen mitbringen. Tickets für die Haubensitzung gibt es unter www.mainzercarneval.club zum Preis von 39 Euro.

Klischees über Männer und Frauen liebevoll aufs Korn genommen

Die Garde der Prinzessin (GdP) hat viele Jahre lang erfolgreich die Damensitzung mit dem passenden Namen „Rheinnixen-Sitzung“ auf dem Narrenschiff der GdP gefeiert. Nachdem die schwimmende Narrhalla allerdings auf das trockene Ufer, genauer in das „Haus der Jugend“ hat verlegt werden müssen, hat sich die Garde zu einem neuen Sitzungsformat entschieden. Mit „Herrlich-Dämlich“, der gemeinsam getrennten gleichzeitigen Herren- und Damensitzung werden alle Närrinnen und Narrhallesen angesprochen. Bei der Sitzung wird der Saal in eine Damen- und Herrenseite geteilt. Auch das Komitee teilt sich genau in der Mitte in ein Damen- und Herrenkomitee und verfügt natürlich auch über eine Sitzungspräsidentin, Cathrin Tronser, und einen Sitzungspräsidenten, Etienne Emar. Die beiden nehmen Klischees über Männer und Frauen liebevoll aufs Korn und präsentieren ein Programm, das sowohl Eigengewächse aus der Garde mit ungeahnten Talenten präsentiert, als auch auf bekannte Gesichter aus der Meenzer Fassenacht setzt. Nach der Premiere in der Kampagne 2023/2024 wird die zweite Auflage des schon jetzt beliebten Formats am Samstag, den 1. Februar 2025 um 19.11 Uhr im Haus der Jugend starten. Karten à 22 Euro gibt es auf der Homepage der Garde unter www.garde-der-prinzessin.de ■

Historisches Foto der MCC-Haubensitzung





René Pschierer und sein Sohn Johannes, der seinen Vater in verschiedenen Formen beim Schreiben der Posse unterstützte.

Alles dreht sich!

Kirmesliebe und Fastnachtsstress in der Posse. Dr. René Pschierer über sein Debüt als Autor der Fastnachtsposse

TEXT: RENÉ PSCHIERER FOTO: RENÉ PSCHIERER

Am Anfang steht eine Wette, und dafür setzen Bonifaz, der Gesandte von Gott Jokus, und sein Widersacher Malefiz, der oberste Mucker und Philister, mal eben das Zeitkontinuum außer Kraft und entführen das geneigte Auditorium des Staatstheaters in die farbenprächtige Welt der Kirmes – genauer gesagt auf die Fastnachtsmesse in den späten 50er Jahren, lange bevor die Johannisnacht erfunden wurde.

Der Zeitgeist war freilich ein anderer, aber die Sehnsüchte, Träume und Hoffnungen der Menschen waren den unseren nicht unähnlich. Drei völlig unterschiedliche Liebespaare müssen sich gegen allerlei Widrigkeiten behaupten, eine Hellscherin behält den Durchblick, und ein kleiner Gemeindepfarrer nimmt unbeabsichtigt Einfluss auf das Zweite Vatikanische Konzil. Da hat dann Gott Jokus selbst auch noch ein Wörtchen mitzureden. Ob am Ende die Liebe siegt und ob Bonifaz die Wette gewinnt und als Lohn endlich seine Flügel erhält? Die Antwort gibt es vom 25. Februar bis zum 4. März im Mainzer Staatstheater.

Als die Scheierborzeler mich im letzten Jahr fragten, ob ich mir vorstellen könne eine Posse zu schreiben, habe ich spontan zugesagt. Es ist mir eine große Ehre, ist doch die Tradition der Fastnachtsposse fast 200 Jahre alt und somit tatsächlich älter als die Sitzungen, ja sogar älter als der Rosenmontagszug.

Hommage an die ehrbare Zunft der Schausteller

Die musikalischen Einfälle für das Titellied und das Duett „Kirmesliebe“ stammen von keinem geringeren als Prof. Dr. Andreas van der Broeck, der diese Stücke, die somit eine Uraufführung erfahren, eigens für die Posse komponiert hat. Als jugendlicher Ideengeber – und manchmal auch als Bremser, wenn ich mich wieder zu sehr in Details verlor – agierte mein Sohn Johannes.

Die Posse ist eine Hommage an die ehrbare Zunft der Schausteller, deren faszinierender Mikrokosmos mir seit Kindheitstagen durch familiäre Wurzeln vertraut ist. Die kulturelle Bedeutung wird dabei immer wieder

unterschätzt, auch viele technische Errungenschaften wie beispielsweise der Kinematograph oder die mobile Dampfmaschine waren zuerst auf Kirmessen und Volksfesten zu erleben.

Jede Figur hat ein reales Vorbild

Spontan hat Albert Ritter, Präsident des Deutschen Schaustellerbundes, die Schirmherrschaft übernommen, und als Ehrengast konnte ich André Eisermann gewinnen, der mit „Kaspar Hauser“ und „Schlafes Bruder“ Filmgeschichte geschrieben hat und ebenfalls einer Schaustellerfamilie entstammt. Ein Protagonist des Stücks ist dabei nach seiner Vita gezeichnet, überdies hat jede Figur tatsächlich ein reales Vorbild, sei es vom Namen oder auch vom Charakter her. Das leitmotivische Schaustellermotto „Die weite Welt ist unser Feld“ sollte ursprünglich den Untertitel der von mir als „Jahrmarkt des Lebens“ titulierten Posse bilden. Die von mir hoch geschätzte langjährige Regisseurin Heidi Pohl fand allerdings den Titel „Alles dreht sich – oder: Leben, Liebe, Stress uff de Määnzer Mess“ passender, und wer das Ensemble der Scheierborzeler kennt, weiß, dass dies nicht die einzige Änderung sein wird. Auf die kreative Interpretation bin ich schon sehr gespannt und gebe das Stück mit frohem Sinn und voll guter Hoffnung in die Hände der munteren Truppe. Für die Premiere wünsche ich Hals- und Beinbruch – toi, toi, toi! ■



Traditions Weinhaus Wilhelmi
Seit 1894

Inh. Christina Schickert
55116 Mainz - Rheinstraße 51 Täglich von
Tel. + Fax 06131/224949 17 bis 24 Uhr geöffnet
Mobil 0172/9574670 Im Sommer
weinhaus-wilhelmi@web.de Sonntag Ruhetag

Viel Spass
uff de Gass



SECAL Amend
Sicherheit immer im Blick

Einbruch-, Brand- und Videoüberwachungsanlagen,
Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme...

Mehr unter www.secal-amend.de - Tel.: 0611 / 4465600

Tauschen Sie jetzt Ihr Altgerät aus!



KAMINE - ÖFEN - SCHORNSTEINE
Informieren Sie
sich bei uns über
den Austausch

Ofenstudio Mühlheim
Tel.: 06108 910 160

Ofenstudio Neu-Anspach
Tel.: 06081 70 49

Ofenstudio Mengerskirchen
Tel.: 06476 419 011 0

Anfrage@kabe.de

KA
KERZ-ANDREAS
HEIZUNG • SANITÄR • KLIMA

Kompetenz in Energie

HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • KLIMA • NEUE ENERGIEEN

JAKOB-ANSTATT-STR. 1 • D-55130 MAINZ • TEL: 06131 982340
FAX 06131 98234-22 • INFO@KERZ.DE • WWW.KERZ.DE

Schmitt de Babb Sagg

... schwer ist es reich zu sein – Teil 8

(von Conni Hascke von Harnstein)

TEXT: HORST CRÖSSMANN

Das ganze Jahr ist er rund um den Erdball unterwegs, um für Sie exklusiv über den Närrischen Tausendsassa und Mainzer Ehrenbürger sowie Top-VIP Schmitt de Babb Sagg berichten zu können. Unser Yellow Press-Journalist und bester Kenner der Promi-Szene sowie der Bussi-Bussi Gesellschaft, Society Experte Conni Hascke von Harnstein berichtet exklusiv in der Narrhalla.

An allen Hot Spots der High Society ist der Mainzer mit seiner Entourage gern gesehener Gast, egal ob auf Ipizza, Mumbai, den Endivien, Santa Scherbelino oder im ganzjährigen Ski Paradies St. Nimmerlein in den Schweizer Alpen. Wo er auftaucht, ist immer Mainzer Lebensweise mit Frohsinn und Herz angesagt. Da tanzt schon mal Lady Camelia – da sie früher in großem Stil mit Adelstiteln gehandelt hat, nennt man sie auch gerne scherzhaft die Deko-Maus der High Society – zu dem Hit der Mainzer Hofsänger „Tutti Frutti Samba“ auf den Tischen. Dabei ist sie nie unbekleidet, denn sie trägt stets ihre 222.000,- € teure Armbanduhr des italienischen Mode-Zars und Designers Sekundo di Minuto.

Mainzer Oberbürgermeister wird geklont

Seit Jahrzehnten lädt die Kasteler Jokus Garde am Sonntag vor Fastnacht zum Staatsempfang in ihr Gardeheim in der Reduit in Mainz-Kastel ein. Hier treffen sich alljährlich Fastnachter von links und rechts des Rheins, oder besser gesagt aus Wiesbaden und Mainz, zum närrischen

Stelldichein. Der Empfang war früher dafür besonders bekannt, dass sich Kommunalpolitiker der beiden Landeshauptstädte in ihren Grußworten „Streitgespräche“ um die Zugehörigkeit (Mainz oder Wiesbaden?) der AKK-Gemeinden (=Amöneburg, Kastel, Kostheim) lieferten, zumal sich die Einwohner der vorgenannten Wiesbadener Stadtteile heute noch immer als Mainzer bekennen.

Doch in der letzten Kampagne Fehlanzeigen!

Während der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, sowie auch andere hohe Vertreter der Kommunalpolitik in Wiesbaden, erschienen waren und den Anwesenden für ihr ehrenamtliches Engagement dankten, war die Meenzer Fastnachtshochburg durch niemand, aber auch wirklich niemand vertreten. Bei einer Stadtverwaltung in Mainz mit über 4.000 Mitarbeitern, darunter Bürgermeister, Beigeordnete und Amtsleiter, sah sich niemand befließigt, den Fastnachtern ihre Reverenz zu erweisen. Das führte zu Irritationen unter den anwesenden Vereins- und Gardevertretern aus Mainz und manch einer stellte sich die Frage, ob es denn eigentlich die Protokollabteilung im direkten Umfeld des Mainzer Stadtoberhauptes noch geben würde, zumal der Mainzer OB nicht aus Mainz stammt und demnach wohl auch nicht um die Historie, Wichtigkeit als Kulturgut und wirtschaftliche Bedeutung der Fassenacht in unseren Breiten wisse.

Unser Mainzer Ehrenbürger sah dies als unhaltbaren Zustand an und sah sich veranlasst, handeln zu müssen. In einer

großen Privatklinik mit angeschlossenen Speziallaboratorien, diese arbeitet auch mit vielen internationalen Geheimdiensten zusammen, auf den Mortadella Islands werden nun elf Doppelgänger des Mainzer Oberbürgermeisters geklont, um solche peinlichen Vorkommnisse in Zukunft vermeiden zu können. Will heißen, dass ab sofort und jederzeit auf den OB, wenn Repräsentationstermine für den 1. Bürger unserer Stadt zeitgleich anstehen und wahrzunehmen sind, mühelos an jedem Ort zurückgegriffen werden kann. Dabei soll auch KI (=Künstliche Intelligenz) mit zum Einsatz kommen.

Die Protokollabteilung wird damit nicht mehr befasst sein, denn jeder Verein oder jede Garde kann online das Stadtoberhaupt schnell und unbürokratisch per Knopfdruck ordern.

Damit soll Mainz seinen Ruf als Fastnachtshochburg festigen und daran ist Schmitt de Babb Sagg ganz besonders gelegen.

Mainzer Multimilliardär belebt Kappenfahrt wieder

Seit 11 Monaten gehört der „Ur-Meenzer“ dem Aufsichtsrat von Deutschlands größtem E-Automobil Hersteller mit dem klangvollen Namen „Volt, Watt & Electric“ (VW&E) an.

Bei der Kappenfahrt im vergangenen Jahr bemängelte er, dass zu wenige Autos und keine schicken Fahrzeuge am Fastnachtsdienstag daran teilgenommen hätten. Die Vereine und Garden wären wohl hierzu nicht mehr in der Lage. Durch seine immensen Kapitaleinlagen, Wirtschaftsexperten sprechen derzeit von 111 Milliarden Euro, ist er allein schon deshalb in den Aufsichtsrat und in den Vorstand des Unternehmens berufen worden. Die Aktien schießen permanent durch die Decke und versprechen allerhöchste Gewinne für Kapitalanleger. Das ist letztendlich Schmitt de Babb Sagg großer Verdienst.

Zur nächsten Kappenfahrt entwickelt VW&E nun das Cabriolet Moguntia Latrini 111. Hierbei handelt es sich um ein Fahrzeug, voll geländegängig, dessen Exterieur und Interieur schick wie ein Rolls Royce und sportlich wie ein Lamborghini ausgelegt sind und durch die vergrößerte Batterie erst nach 1.111 Kilometern wieder aufgeladen werden muss.

Hilfsweise kann der Tank des Wagens auch mit Wein gefüllt werden. Alkoholfreie Getränke sind, wie die Experten verlauten lassen, als Treibstoff weniger geeignet. Die Höchstleistung des Motors beträgt 2.222 PS.

Ein weiteres Model des ML (Moguntia Latrini) 111 kann mit wasserdichter Karosserie bestellt werden. Damit können Fastnachter aus Wiesbaden problemlos, binnen kürzester Zeit, über den Rhein nach Mainz fahren oder besser gesagt schippern.

In Fachkreisen spricht man schon jetzt von dem Automobil des 21. Jahrhunderts das dann an den tollen Tagen auf den Straßen der Aurea Moguntia zu bestaunen und bewundern sein wird.

Die Kappenfahrt am Fastnacht-Dienstag verspricht, dank Babb Sagg's Engagements, also wieder eine echte Attraktion für das Narrenvolk zu werden.

Von den restlichen Familienangehörigen des Clans gibt es derzeit nichts Nennenswertes zu berichten. Die Zinserträge in allein schon elfstelliger Millionen Höhe ermöglicht ihnen ein mondänes und sorgenfreies Leben an den schönsten Flecken der Welt.

Bleiben Sie weiter gespannt, wenn es auch im kommenden Jahr wieder heißt:

Schmitt de Babb Sagg – schwer ist es reich zu sein, aber ohne Moos ist auch nichts los.

Neue Enten und Klassiker

Die Zugente erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Im Sortiment befinden sich Schlüsselanhänger, Button, Schobbe-Glas und Spieluhr. Demnächst gesellen sich auch einige Kopfbedeckungen dazu. Außerdem finden sich im Shop viele weitere fastnachtliche Artikel wie der MCV-Schal, Zugplaketten und Literatur.



Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle, Emmeransstraße 29 und im MCV-Online Shop unter www.mainzer-carneval-verein.de/shop

Narr-hallo

Dies und Das rund um die Mainzer Fastnacht

Helaukalender 2025

Das digitale Kreativteam des Mainzer Carnival Verein freut sich auch in der Kampagne 2024/2025 auf die redaktionelle Umsetzung des neuen digitalen Helaukalenders. Nach unserer erfolgreichen Pop-Up Sitzung im MCV-Haus letztes Jahr haben wir etliche Anfragen von alten und neuen Akteuren die sich im Helaukalender 2025 präsentieren wollen. Neben bereits gedrehten Clips werden wir in einer kleinen aber feinen Studiositzung im Offenen Kanal Mainz neue Beiträge produzieren. Der OK stellt uns sein Team und alle Produktionsräume – Studio, Regie, Maske, Garderobe, Küche – zur Verfügung, damit wir am 22. und 23. November den neuen Helaukalender zum Laufen bringen. Neben der technischen und persönlichen Unterstützung wird der Helaukalender bundesweit vom OK ausgestrahlt, womit wir neben unserer erhöhten social media Präsenz weitere Zuschauerende bekommen werden. Der Helaukalender kann mit seinen Fenstern wieder genutzt werden, um Werbung zu machen. Neben Printanzeigen können Werbetreibende somit ihre Reichweite vergrößern. Wir freuen uns auf den neuen Helaukalender, Patrik Henkel, Patricia Lowin, Matthias Spreng, Astrid Haas und Tobias Mayer u.v.m



DAMEN UND HERRSCHAFTEN!

In der ersten Abteilung sehen Sie Leute die MAINZER GOLD noch nicht kennen. In der zweiten Abteilung kennt man MAINZER GOLD ganz bestimmt.

MAINZER GOLD, Wein und Sekt aus dem goldenen Mainz.

FOR ALL DIE GOLDIGHE MENSCHEN



Goldhand-Sektkellerei

Mainz am Rhein
Walpodenstraße 1-3

Telefon 06131 / 2831-0
eigene Ladezone vor der Kellerei

Die Sektmacher in der Stadt

„Alles dreht sich“ oder „Leben, Liebe, Stress uff de Määnzer Mess!“

Hereinspaziert liebes Publikum! Diesmal machen wir mit der Posse eine kleine Zeitreise. Wir nehmen Sie mit in die Fastnachtszeit der späten 50er Jahre und blicken hinter die Kulissen des zu dieser Zeit stattfindenden Jahrmarktes. Leben, Liebe, Stress uff de „Määnzer Mess“! Wie der Titel schon sagt, sind die Sorgen und Nöte der Menschen damals eigentlich die gleichen wie heute! War früher vielleicht alles sogar besser? Oder etwa doch nicht? Zeigt uns die Zeitreise, dass manche Probleme ganz leicht zu lösen wären? Wir werden mit dieser Posse in die einzigartige Welt der Schausteller eintauchen, deren Lebensraum ja nicht nur Määnz, sondern auch die ganze weite Welt ist. Sie bereichern unseren Alltag und haben auch immer einen ganz besonderen Blick auf die Dinge, heute genauso wie vor über 70 Jahren! Also herein-

spaziert, liebes Publikum, in die bunte Welt der Illusionen, lassen Sie sich verzaubern und nehmen Sie den Zauber mit in die heutige Zeit! Es spielen die Scheierborzeler des MCV und Staterie. Eine Posse von Dr. René Pschierer, inszeniert von Heidi Pohl, die musikalische Leitung hat Michael Millard, die Bühne gestaltet Lisa Maline Busse, die Kostüme stammen von Lina Maria Stein und die Choreographie kommt von Ingrid Lupescu.

Vorstellungen: Premiere am Dienstag, 25.02.2025 (19.33 Uhr), Mittwoch, 26.02.2025 (19.33 Uhr), Donnerstag, 27.02.2025 (19.33 Uhr), Samstag, 01.03.2025 (19.33 Uhr), Sonntag, 02.03.2025 (14.11 Uhr), Sonntag, 02.03.2025 (19.33 Uhr), Dienstag, 04.03.2025 (19.33 Uhr); Karten gibt es an der Theaterkasse des Staatstheaters Mainz



Szenebild aus der Posse der Kampagne 2024

Närrische Jubiläen

Folgende Garden und Fastnachts-Korporationen feiern in der Kampagne 2025 ein Jubiläum:

- | | | |
|--|--|---|
| <p>187 Jahre Mainzer Carnival-Verein 1838 e.V.</p> <p>132 Jahre Carnivalverein Eiskalte Brüder Gonsenheim 1893 e.V.</p> <p>100 Jahre Carnival Club Budenheim „Die Rheischnooke“ 1925 e.V.</p> <p>99 Jahre Mainzer Hofsänger</p> <p>95 Jahre Karneval-Gesellschaft ULK 1930 e.V.</p> <p>77 Jahre Carnival-Club Weisenau 1948 e.V. Burggrafengarde (CCW)</p> | <p>77 Jahre Spvgg Amöneburg Fastnacht, Sportvereinigung Amöneburg 1945 e.V.</p> <p>75 Jahre Bischofsheimer Carnival Verein 1950 e.V.</p> <p>66 Jahre Käsbachfinken Kostheim</p> <p>65 Jahre Carnivalverein Schwarze Gesellen Laubenheim e.V.</p> <p>60 Jahre Hechtsheimer-Drägoner Garde 1958 e.V.</p> <p>55 Jahre FNL Franziskus-Narren Lerchenberg</p> <p>50 Jahre Karneval Verein „Die Brunnebutzer“ 1975 e.V.</p> <p>45 Jahre Meenzer Fassenachts Club „Die Ritzambaner“ e.V.</p> <p>44 Jahre Carnival Club Mombach – Die Eulenspiegel 1981 e.V.</p> <p>44 Jahre F.G. Meenzer Herzjer e.V.</p> | <p>40 Jahre Mainzer Winterhafen Musikanten e.V.</p> <p>35 Jahre Vilzbacher-Bube-Mainz</p> <p>35 Jahre LSG – Die Chaote e.V.</p> <p>33 Jahre Fastnacht- und Brauchtumsverein Finthen – Freiherrn und Freifrauen 1992 e.V.</p> <p>30 Jahre Die Meenzer Drecksäck' e.V.</p> <p>30 Jahre Die Meenzer Hutsimpel</p> <p>25 Jahre Esemmer Hefdbidsel 2000 e.V.</p> <p>11 Jahre Die Rosa Käppscher e.V.</p> <p>11 Jahre Carnival Club „Die Woi-Geister“ Mainz-Kostheim e.V.</p> <p>11 Jahre Meenzer Jägergarde</p> <p>11 Jahre Närrischer Überwachungs Verein e.V.</p> |
|--|--|---|

HEL AU!

Du suchst ein Objekt zur Miete oder Kauf?

Team Molitor hat es voll drauf!



Ob schönes Zuhause mit Balkon oder Garten...



...oder ein Business-Gebäude zum richtig Durchstarten.



...bei Molitor gibt's Top-Qualität in herrlicher Lage.



Ob in Mainz oder Rheinhessen – keine Frage...



Wir wünschen eine schöne Narrenzeit!



Narr-hallo

Dies und Das rund um die Mainzer Fastnacht

Chronist der Fastnacht

Er war ein wahres Geschichtsbuch der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Klaus Benz, von 1958 bis 2001 Fotograf für die Allgemeine Zeitung Mainz, war bei nahezu allen geschichtsträchtigen Ereignissen in Mainz dabei. Und dazu zählen auch fastnachtliche Daten. Sein fotografisches Gespür, seine Leidenschaft für die bildgewordene Nachricht – all das ließ er auch der Fastnacht zugute kommen. Spätestens seit den 1960er Jahren engagierte er sich in der Fastnacht – unter anderem auch im Mainzer Carneval-Verein und in der Redaktion der Narrhalla. Seine Expertise, sein großes Netzwerk, sein Engagement kam dem Redaktionsteam und der ältesten Fastnachtszeitung Deutschlands stets zugute. Am 16. Mai 2024 starb Klaus Benz im Alter von 89 Jahren. Die Mainzer Fastnacht profitierte in vielerlei Hinsicht von seiner Leidenschaft, die Stadt, ihre Menschen und Ereignisse im Bild festzuhalten. Das Mainzer Fastnachtsmuseum, die Vereine und Garden – all diejenigen, die er im Lauf der Jahrzehnte begleitet hat, verdanken ihm fotografische Momente für die Archive, Publikationen und Ausstellungen. Er war ein Chronist der Stadt und somit auch der Fastnacht. Seine Bilder werden bleiben.



Das Kostüm – Spiegel oder Sehnsucht

Wie lautet die Frage zur Fastnachtszeit: „Als was gehst du dann an Faschnacht?“ Nicht nur für Kinder spielt der Herzenswunsch nach einem bestimmten Kostüm eine Rolle. Es dürfte auch die Prominenz im Publikum der Fernsehfastnacht beschäftigen, welches Kostüm in diesem Jahr passt! Der bekannte Fastnachtstank im Erbacher Hof nimmt im 11. Jahr die Welt der Kostüme in den Blick. Der Erbacher Hof lädt ein zu einem Abend mit Fachleuten zum Thema, Fastnachtsgrößen und Überraschungsgästen! Zusammen mit Dr. Peter Krawietz (Vizepräsident Bund Deutscher Karneval) als langjährigem Mentor der Abende und Dr. Felicitas Janson (Akademie des Bistums Mainz) bietet der Erbacher Hof erneut Heiteres und Nachdenkliches, in geselliger Runde garniert mit Überraschungen bei Weck, Worscht und Woi.

Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit; Dienstag, 11. Februar 2025, 19.11 Uhr im Erbacher Hof Mainz; Verbindliche Bestellung der Karten ab 1. Dezember 2024, Kostenbeitrag: 11 Euro, Abholung der Karten im Januar – weitere Informationen folgen, Tagungszentrum Erbacher Hof in Mainz (Rezeption), Grebenstr. 24–26, 55116 Mainz; Infos und Anfragen: ebh.akademie@bistum-mainz.de oder Tel. 06131-257523

11. Mainzer Tanzung: **Närrischer Herzchenball** 14.02.2025

Alle Fastnachtstermine auf einen Blick: 

WILLIUS  SENZER
CLUBTANZSCHULE 

FIT FÜR FASTNACHT

Kindermaskenfest 23.02.2025

TANZEN IN DER 5. JAHRESZEIT
www.willius-senzer.de




Die Mundos – eine herrlich närrische Familie

In der Mainzer Fastnacht ist der Name dieser Familie nicht wegzudenken. Insbesondere beim Mainzer Carneval-Verein (MCV) haben die Mundos deutliche Spuren hinterlassen – und das seit Jahrzehnten. In den Ämtern des Präsidenten, des Sitzungspräsidenten, des Protokollers oder des Schatzmeisters – und gar des Kinderprinzen – waren sie präsent und aktiv. Und diese Mundo-Dynastie im MCV dürfte auch in Zukunft weitergehen. Schließlich ist auch die vierte Generation längst närrisch aktiv.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: FAMILIE MUNDO, THOMAS GOTTFRIED

Dabei machte sich der Urgroßvater der heute in verantwortlichen Positionen tätigen Mundos damals vor über 90 Jahren noch beim Mainzer Carneval Club (MCC) einen Namen. Martin Mundo trat unter anderem als Büttenredner auf – vor allem aber bleibt er als Komponist des Mainzer Evergreens „Heile Heile Gänse“ bis heute unvergessen. Werner Mundo sen. begründete schließlich die MCV-Tradition der Familie. Seit dem Jahr 1950 – als Seppel Glückert das Amt des Protokollers an den Vater von Horst und Werner Mundo jun. übergab – ist die Familie im MCV präsent. Werner Mundo sen. war seit 1953 Sitzungspräsident – und blieb es 16 Jahre lang. 12 Jahre – bis zu seinem Tod 1968 – war er Vizepräsident.

„Mein Bruder und ich sind im MCV aufgewachsen“, sagt sein Sohn Werner Mundo heute. „Seppel Glückert war für uns der Onkel Seppel“, erinnert sich der heutige „Senior“ der Mundos, wie er sich selbst bezeichnet.

Überzeugungsarbeit mit Käsewürfeln

Mit seinem Bruder Horst saß er als kleiner Junge bei den Sitzungen oben auf dem Balkon des Kurfürstlichen Schlosses – schon damals voller Faszination für Dr. Willi Scheu, die Hof Sänger oder die Gonsbachlerchen. Bei letzteren sollte er selbst in den 60er Jahren landen – schließlich konnte er turnen und Saxophon spielen. „Das war für mich bis heute die schönste und unbekümmertste Zeit“, meint Werner Mundo. 1974 wurde er schließlich Uffstumber des Prinzenpaares Rolf Kiefer und Marion Schöntag, 1975 erfolgte die Aufnahme ins Komitee, 1981 in den Vorstand. Die Geschichte, wie es dazu kam, dass er Präsident wurde, erzählt er heute noch gerne. Dr. Rudi Henkel, der von 1981 bis 1991 Präsident und später Ehrenpräsident des MCV war, suchte einen Nachfolger. „Meine Frau Winnie und ich wurden bei Henkels zum Abendessen eingeladen. Rudi hatte mich als seinen Nachfolger auserkoren.“ Ihm habe damals allerdings

zunächst der Mut zu diesem Amt gefehlt – so dass er absagte. Einige Wochen später erfolgte die nächste Einladung zu Henkels. „Zum Nachtisch gab es Käsewürfel, in denen Fähnchen steckten mit der Aufschrift ‚MCV-Präsident – 2. Versuch‘.“ Werner Mundo sagte zu – und blieb 15 Jahre lang Präsident des MCV. „Mein Ziel war es immer, aus dem MCV eine Familie zu machen“, sagt der heutige Ehrenpräsident. Gemeinsame Radtouren, eine bessere Einbindung der Frauen – sein Ziel habe er in vielen Aspekten erreicht. Auch den sozialen Gedanken brachte er mehr in die Vereinsarbeit ein. Benefizsitzen in der Rheingoldhalle, Open Air am Dom, Schirmherren/-frauen wie Hannelore Kohl, Franz Beckenbauer oder Udo Jürgens konnte er gewinnen.

Kennenlernen auf der Prunkfremdensitzung

Dass seine Frau Winnie – die er 1977 auf einer Prunkfremdensitzung des MCV kennenlernte – bei seinem Hobby nicht nur an seiner Seite stand, sondern selbst mitmachte, freut ihn besonders. Beim Kindermaskenfest, als Akteurin in der Posse, als Moderatorin des „Scheene Meenzer Nachmittag“ im Sommer oder des 11.11. – und als seine faire und objektive Kritikerin. 15 Jahre – bis heute die längste Amtszeit eines MCV-Präsidenten – blieb Werner Mundo Chef des Vereins. 2007 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Drei Generationen Familie Mundo

Horst Mundo mit Udo Jürgens und Franz Beckenbauer. Winnie Mundo mit Buddy Becker.



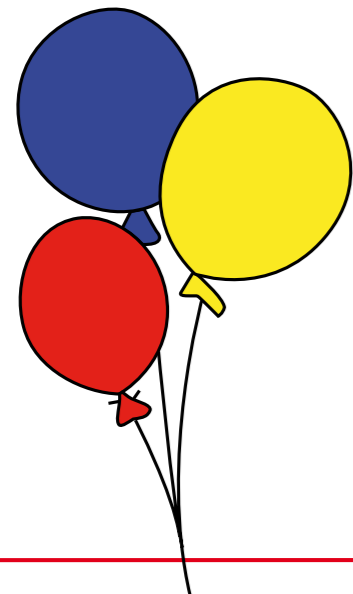
Bei den Mundos ist Fastnacht Familiensache. Egal, ob Bruder, Kinder, Enkel, Onkel, Tante oder Schwägerin – hier halten alle zusammen.

MCV-Kindermaskenfest

Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.



Samstag, 22. Februar 2025
 von 10:33 Uhr bis 13:33 Uhr
 Rheingoldhalle Mainz



Das KiMaFe bunt
 kostümiert,
 dem Kinderladen
 gratuliert.

Folgt uns für
 weitere Infos auf
 Facebook /mcv1838
 Instagram #mcv_helau



Kleine Narren
 groß in Bewegung

KRUSCHEL
 über Mainz



Eintritt € 6,-
 Familienkarte zum Preis von € 25,-
Hier gibt's Eintrittskarten:
[www.mainzer-carneval-verein.de/
 kindermaskenfest](http://www.mainzer-carneval-verein.de/kindermaskenfest)

Wir danken für die
 freundliche Unterstützung:



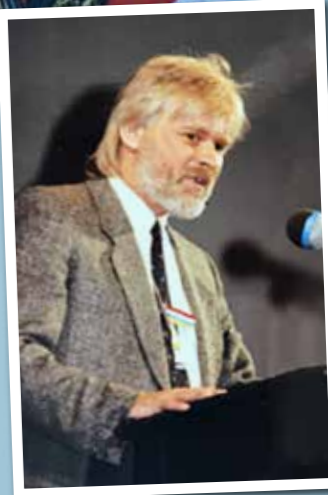
Aktiven“, zitiert er seine Devise. Auch bei ihm ist Fastnacht Familiensache. Seine Frau Daggi Mundo arbeitet seit 1987 im Kindermaskenfest-Ausschuss, seit 2004 ist sie Aktive des MCV.

Engagiert beim Kindermaskenfest

Dass die Söhne der beiden, Alexander und Matthias, die Leidenschaft weitertragen, ist bei der Familiengeschichte wohl kaum verwunderlich. Matthias Mundo war von 1995 bis 1998 Kinderprinz, sein Bruder fungierte als Adjutant – bevor er ihm 1999 für zwei Jahre nachfolgte. Matthias sitzt heute im Komitee des MCV und ist im Ausschuss des Kindermaskenfestes – klar, dass auch seine Frau Annika und sein zweijähriger Sohn Davi bei der Fastnacht mitmischen. Bei Alexander Mundo geht's nicht weniger nährisch im Familienleben zu – im Gegenteil. Seit 2021 sitzt er im Vorstand des MCV, er ist Sprecher des Kindermaskenfest-Ausschusses, wo auch seine Frau Jeannette mitmacht, ebenfalls MCV-Aktive, und auch im Plakettenausschuss hat er sich bereits eingebracht. Für Nachwuchs ist bei den beiden ebenfalls gesorgt. Der vierjährige Martin – benannt nach seinem Ur-Ur-Opa – und die dreijährige Matilda sind jetzt schon Fastnachter durch und durch. „Bei uns ist Fastnacht Familiensache“, sagen alle Mundos. Elf an der Zahl sind es, die zum Gruppenfoto und zum Erzählen ins MCV-Haus gekommen sind. Passender könnte die Zahl wohl kaum sein. Und irgendwie scheint es ja doch gut gewesen zu sein, dass die Brüder Werner und Horst nicht auf ihren Vater gehört haben: Der nämlich habe ihnen immer gesagt: „Wenn ihr klug seid, lasst ihr die Finger von der Fastnacht.“ Das allerdings brachten die Vollblutnarren wohl nicht übers Herz. Dass bei jedem Familienfest irgendwann die Sprache auf die Fastnacht kommt, lässt sich daher wohl kaum verhindern.



Jahrzehnte mit den Mundos – immer aktiv.
 Vom Kinderprinz bis zum Protokoller.



Und dass es auch immer wieder um Früher und Heute geht, wohl auch nicht. Aber ernsthaft Meinungsverschiedenheiten – „nein, die haben wir deswegen nicht“, sagen sie. Aber spannend ist es schon, die alten und die neuen Zeiten zu vergleichen. Alexander Mundo will dabei helfen, den MCV und die Fastnacht weiter nach vorne zu bringen – und das auch durch junge Ideen. „Es tut dem Verein gut, wenn sich auch junge Leute einbringen“, sagt er. Engagement und Mut ist dazu erforderlich – aber das scheint den Mundos ja von Generation zu Generation in die Wiege gelegt zu werden. ■



Beim MCV immer mittendrin: Alexander Mundo im Hofsänger-Modus und mit Familie beim Kindermaskenfest.

Heile
Heile
Gänsje



Die original
Spieluhr
€ 29⁹⁹

erhältlich im
Fastnachtmuseum
oder online unter www.wirth-mainz.de
und bei uns:



Der Kinderladen

Schillerstraße 48
Große Bleiche 4

Di-Sa: 10⁰⁰ - 18⁰⁰

www.wirth-mainz.de

75 Jahre Zugplakette, oder der Wandel von der Plakette zum Sammlerobjekt

Als vor 75 Jahren die Zugplakette, oder auf Meenzerisch liebevoll Zugplakettsche genannt, ins Leben gerufen wurde, war es in der Tat eine Plakette. Dieser Fachbegriff hat französischen Ursprung. Hier gibt es den Ausdruck „plaquette“, eine Verkleinerungsform des Wortes „plaques“, was im Deutschen so viel bedeutet wie Platte. Der Anfang des Zugplakettsche war also eine kleine Platte.

TEXT: DR. RALF GISKOW FOTOS UND SUPPORT: KLAUS REINER

Die Geschichte der Zugplakette beginnt im Jahr 1950. Man wollte nach elf schicksalsschweren Jahren wieder Schwung in die Fastnacht bringen, die Mainzer mit einem Rosenmontagszug wieder erfreuen und die Trümmer, die am Rosenmontag 1950 von den Zuschauern zu Tribünen umfunktioniert wurden, etwas vergessen machen. Zur Finanzierung des Rosenmontagszuges wurde der Plaketten-Ausschuss gegründet. Dieser ließ die erste Plakette in Blech stanzen und bedrucken, angelehnt an eine Idee aus dem Jahre 1948. In diesem Jahr fand der Deutsche Katholikentag in Mainz statt, der zu einem großen Teil durch kleine Ansteckplaketten finanziert wurde. Die Idee für die Zugplakette kam von Adam Krautkrämer, Mitglied im „Großen Mainzer Carnivalsausschuss“ und Inhaber der Firma Berg in Budenheim, der bereits die Anstecker für den Katholikentag gefertigt hatte. Eine super Idee, die der Plakettenausschuss sofort aufgriff. Man bediente sich einer ähnlichen Form, bedruckte diese mit dem Fastnachtsmotto „La-

chen spende, Trübsal wende“ und dem Bajazz mit der Laterne und hoffte auf einen reißenden Absatz. Was soll man sagen. Zahlreiche Verkäufer standen am Bahnhof, an den Ausfallstraßen und dem Zugweg, um den Besuchern des Rosenmontagszuges das erste Zugplakettsche zu verkaufen. Es war ein riesengroßer Erfolg. Fast 100.000 Plaketten fanden ihren Abnehmer. Die Finanzierung des Zuges war gesichert und die Idee des Zugplakettsche wurde fester Bestandteil der Finanzierung des Rosenmontagszuges. An dieser Stelle ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass ein Zugplakettsche nur erfolgreich ist, wenn es engagierte Plakettenverkäufer gibt, die für die Mainzer Fastnacht brennen. Zwei dieser, leider schon von uns gegangenen Originale, waren stadtbekannt. Hilmar Fröhlich und Klaus Eigenbrodt. Letzterer liebevoll Plakette-Klaus titulierte brachte es mit seinem Spruch auf den Punkt. „Jedes Jahr dieselbe Leier, es Geld is knapp, de Zuch ist deier. Drum



Das erste Zugplakettsche von 1950 vor seinem Ideengeber aus dem Jahr 1948

kaaft Plakettscher, diese schmucke, damit ihr könnt de Zug aach gucke“. Wehe dem, den wir am Rosenmontag ohne Zugplakettsche sehen ...

kaaft Plakettscher, diese schmucke, damit ihr könnt de Zug aach gucke“. Wehe dem, den wir am Rosenmontag ohne Zugplakettsche sehen ...

Kunstwerke mit Licht und Musik

Im Laufe der Jahre mutierte das Zugplakettsche zu kleinen Kunstwerken, teilweise mit Licht und Musik be-

stückt und wurde im Laufe der Jahre ein wahres Sammlerobjekt. Im Jahre 1959 löste die erste Reliefdarstellung das klassische Zugplakettsche ab. Hergestellt im Spritzgussverfahren mit anschließender Bemalung wurden die Plakettscher als Anstecker verkauft. Erst 1971 erblickte die erste dreidimensionale Darstellung das Licht der Fastnacht. Die kleinen Figuren wurden von nun an nicht mehr angesteckt, sondern mit einer bunten Kordel versehen um den Hals getragen. Und: man konnte sie nun hinstellen, was der Sammelleidenschaft der Besitzer weiteren Anschub gab. Und was löst außerdem noch die Sammlerleiden-



Das erste blinkende Zugplakettsche in Form der beliebten Zugente aus dem Jahr 2006

schaft aus? Diverse Farbvarianten, mehrere Figuren in einem Jahr, Sondereditionen usw. Hier ein kleiner Blick in die bunte Vielfalt des Zugplakettsche, von Top bis Flop.

1951 gab es bereits die erste Sonderedition, und zwar eine silberne und eine bunte Plakette. Die

bunte Plakette von 1951 ist sehr gesucht. Auch in der Sammlung des Autors fehlt sie noch. Farbversionen in einem Jahr sind halt beliebt und begehrt. Hier eine kleine Auswahl. 1966 gab es vier Farbversionen des Prinzenpaares. Drei Versionen sind sehr selten. 1967 gab es fünf Farbversionen der Plakette. Hiervon sind vier Versionen sehr selten. 1969 gab es vier Farbversionen des Bajazz. Drei Versionen sind selten. Ebenfalls vier Farbversionen gab es 1974 vom damaligen Prinzenpaar. Besonders das blaue Prinzenpaar wird sehr gesucht. 1994 schließlich das Hofballer in vier Farben mit Luftballons, und eine kleine Serie der Tänzerin im goldenen Kostüm. Diese Goldene Figur ist ebenfalls sehr selten.



Farbversion der Zugplakette 1951



Die goldene Tänzerin vom MCV Hofballer 1994

Spezialitäten und Kuriositäten

Kommen wir zu den Spezialitäten, den Kuriositäten und auch missglückten Plaketten. 2001 gab es die Hofsänger im damals neu gestalteten Frack in vier Farben. Es war einer der größten Flops in der Geschichte der Zugplakette. Obwohl die Hofsänger eine wirklich schmucke Gruppe sind, empfanden die Leute die Hofsänger im Frack unschön und fehl am ▶

WIR VERSTEHEN GEBÄUDE!

Ob Heizung, Klima, Sanitär - das fällt uns alles gar nicht schwer.
Geht's um Gebäudetechnik hier in Mainz, ist Käuffer Ihre Nummer 1.
Wir wünschen einem jeden Narr ein technisch einwandfreies Jahr!



GEBÄUDETECHNIK | INDUSTRIESERVICES
ENERGIEEFFIZIENZ | HYGIENEMANAGEMENT

Käuffer & Co. TGM GmbH | Obere Austr. 1 | 55120 Mainz
www.kaeuffer.de | tel.: +49 (0) 6131 | 6396-0

Käuffer



mit Konfetti in der Blutbahn feiern!



Miteinander. Füreinander.

Eine Aktion der Polizei Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von Oliver Mager

**RESPECT
THE LIMIT**

Platze. Der Verkauf der Plaketten war ein Misserfolg. Viele wurden damals entsorgt. Heute fehlt vielen die Gruppe in ihrer Sammlung, weil sie sie damals verschmäht hatten. So spielt das Sammlerleben. Der Frack der Hofsänger kam übrigens auch auf den Sitzungen so schlecht an, dass die Hofsänger im nächsten Jahr wieder im Bajazzkostüm auftraten.

Blinkender Bobbes führte vor Gericht

Tatütata die Ent' ist da. Die erste Zugplakette mit Blinkfunktion war im Jahre 2006 die Zugente. Der Boppes der beliebten Ente blinkte. Ein wahrer Verkaufsschlager. Aber es wurde vergessen, einen Batteriewechsel zu ermöglichen, was den MCV vor Gericht brachte. Der MCV wurde verurteilt, nicht mehr blinkende Plaketten zurückzunehmen und fachgerecht zu entsorgen. Und hier kommt wieder die Sammlerleidenschaft ins Spiel. Es wurde nicht eine einzige Ente zurückgegeben. Ganz im Gegenteil. Einige Liebhaber der schmucken Ente, die keine mehr ergattern konnten, baten den MCV die Ente bloß nicht wegzuerwerfen, sondern an Sie weiterzugeben!

Da ist Musik drin. Im Laufe der Geschichte gab es zwei Plaketten mit Musik. 2017 war es der Dom, der das berühmte Lied „Im Schatten des Doms“ intonierte. Und 2018 war es der Narrenmond, der den Fastnachtssong schlechthin spielte: „Am Rosenmontag bin ich geboren“. Eine Hommage an unsere geliebte und geschätzte Margit Sponheimer. Nach diesem musikalischen Ausflug gab



Der Narrenmond intonierte 2018 „Am Rosenmontag bin ich geboren“

es keine klingenden Zugplaketten mehr. Gründe waren die hohen Gebühren der Gema und der Ärger um nicht mehr funktionierende Plaketten. So wie die musikalischen Editionen wird es auch keine Zugplakette mit Blinklicht mehr geben. Die Umweltbelastung durch den hohen Batterieverbrauch und Reklamationen beendeten den „Augen- und Ohrenschmaus“.

Begehrte lila Augenlider

Auch Vorserien sind bei Sammlern gefragt. So gab es 2011 die Goldisch Krott aus der Serie der Schwellköpfe mit rotem und blauem Kleid. In der kleinen Vorserie hatte sie lila Augenlider. Das Verkaufsmodell hingegen hatte blaue Augenlider, was zur Folge hat, dass die Goldisch Krott mit lila Augenlidern heute zu den gesuchtesten Zugplaketten gehört.

Wir stellen also fest: Je seltener eine Zugplakette ist, desto beliebter ist sie. 2013 gab es den großen Bajazz in zwei bunten Versionen und eine silberne Edition von 1.111 Exemplaren, die natürlich schnell ausverkauft war.

MCV intern gab es eine Goldversion von 30 Stück, die an verdiente MCV-Aktive ausgegeben wurde.

Beide Sondereditionen sind von Sammlern sehr gesucht. Nach diesem Motto handelnd waren silberne oder goldene Editionen



Den Bajazz in vier Farbversionen gab es 2013. Die silberne und besonders die goldene Version sind sehr selten

in Kleinauflage immer ein Renner. So auch 2020. Das Meenzer Herz in Rot und Gold (letzteres in Kleinauflage) fand viele Abnehmer. Aber wer nicht schnell genug war musste mit dem roten Herz Vorlieb nehmen, denn das goldene Herz war in aller kürzester Zeit vergriffen. Oder nehmen wir die letztjährige Goldedition des Schoppenstecher. Es gab 40.000 Stück in Schiefergrau und 7.777 Stück in Gold. Die Goldversion war wieder sehr begehrt und in kurzer Zeit ausverkauft. Der Schoppenstecher ist derart nah am Original, dass sich der Normalbürger fragte, wie das möglich sei. Ganz einfach. Es gab den nächsten Schritt in der Fertigungstechnologie. Und in der Standortwahl der Fertigung! Die Plaketten 2024 wurden wieder von der ehemaligen Firma Berg (siehe 1950), dem heutigen Budenheimer Unternehmen Bericap hergestellt. Für die Herstellung wurde das 3D-Druckverfahren genutzt. Die Fertigung erfolgt in Deutschland. Unser großer Dank geht an Bericap für ihr Engagement. Möge es lang erhalten bleiben.

Was bleibt ist die Erkenntnis, dass das Zugplakettchen eine absolute Erfolgsgeschichte war, ist und wohl auch bleiben wird. Und wer keine komplette Sammlung der Plaketten hat, dem rate ich mal im Archiv des MCV vorbeizuschauen. Hier kann man die kleinen Kunstwerke in Gänze bewundern und viel über die Geschichte der Plakette und des MCV erfahren. Wir Archivler freuen uns auf den Besuch. ■

Stadtorden

Die bekannteste Mainzer Auszeichnung für fastnachtliche Verdienste dürfte der Mainzer Stadtorden sein. In dieser Form wurde er anlässlich der Einweihung des Fastnachtsbrunnens 1967 gestiftet. Der Künstler Blasius Spreng, der auf die Initiative des damaligen Mainzer Oberbürgermeisters Jockel Fuchs hin den Fastnachtsbrunnen gestaltet hat, entwarf in dessen Auftrag auch den Stadtorden – und war somit gemeinsam mit dem Mainzer Architekten Helmut Gräf, der ebenfalls am Fastnachtsbrunnen mitwirkte, und dem Stifter des Brunnens, Ludwig Eckes, einer der ersten Träger des Stadtordens. Der Orden wird mit einer närrischen Urkunde, auf der das Kampagnenjahr mit dem Fastnachtsmotto verzeichnet ist, verliehen zur Würdigung von besonderen fastnachtlichen Verdiensten. Es gibt ihn in zwei Größen – als Damen- und als Herrenorden. Das Vorschlagsrecht für die zu Ehrenden liegt bei den Vereinsvorständen aus Mainz und AKK, die jeweils einen Stadtorden pro Kampagne beantragen können (bei bestimmten Vereinsjubiläen auch zwei Orden). Die Entscheidung erfolgt nach Prüfung durch den Oberbürgermeister, der die Orden



persönlich oder durch eine Vertretung aushändigt, welche üblicherweise aus den Reihen der Mainzer Stadtmarschälle gestellt wird. In der Mitte des Ordens befindet sich die Darstellung des Mainzer Fastnachtsbrunnens auf dem Schillerplatz – ein närrisches Wahrzeichen der Stadt, das etwa 200 fastnachtliche Figuren zeigt. Weniger bekannt dürfte sein, dass es bereits einen von OB Franz Stein beauftragten und verliehenen Stadtorden gab. Das genaue Datum der ersten Verleihung ist nicht bekannt jedoch trägt Fastnachtsprinz Alexander I. Haselbach diesen bereits auf einem Foto aus dem Jahr 1955. Von der Form erinnert er eher noch an einen militärischen Orden.



MEENZER FASTNACHT IN EHREN

Kampagnenorden der närrischen Korporationen erfreuen sich Jahr für Jahr großer Beliebtheit und sind weithin bekannt. Neben diesen gibt es in Mainz auch weitere Auszeichnungen, die zu besonderen Anlässen, vor allem aber für besondere Verdienste im närrischen Mainz verliehen werden.

TEXT: CAROLIN SCHNARR | FOTOS: VEREINE UND ANDERE



Ring des Pegasus

Der Mainzer Carneval Club ehrt besondere Verdienste um die Mainzer Fastnacht mit dem „Ring des Pegasus“. Die höchste Auszeichnung des Clubs – die unter anderem auch Dr. Rudi Henkel oder Jürgen Dietz trugen, wurde 1959, anlässlich des 60-jährigen Bestehens des MCC erstmals verliehen. Der damalige Präsident Jakob Wucher und Juwelier und MCC-Komiteemitglied Richard Weiland sen. schufen die Auszeichnung gemeinsam. Der „Ring des Pegasus“ kann an alle Persönlichkeiten verliehen werden, die sich um die Mainzer Fastnacht verdient gemacht haben – unabhängig, welchem Verein oder welcher Institution sie angehören.

Meenzer Jockelche

Ende der 1970er Jahre hatte der Mainzer Musiker Carl Schneider eine Idee, wie man die Beliebtheit des Mainzer Oberbürgermeisters Jakob (Jockel) Fuchs in einem Fastnachtslied darbieten konnte. Das Lied wurde zu einem „Liebeslied“ der Mainzer für Ihren Oberbürgermeister und trug den Namen „des Meenzer Jockelche“. Davon inspiriert ließ Karl Köchy, Sitzungs- und Vizepräsident der Mainzer Klepper-Garde, über Karl Delorme bei dem OB Jockel Fuchs nachfragen, ob er damit einverstanden wäre einen Orden, der seinen Namen trägt, zu verleihen. Der OB war von dieser Idee angetan und wollte auch den Zweck bestimmen: Die Personen und Institutionen müssen sich um Kinder und Jugendliche bemühen oder aber für Kinder etwas Besonderes getan haben. Erstmals 1983 wurde der Orden,

der das Konterfei von Jockel Fuchs in einem Kostüm als Buchdrucker trägt, gemeinsam von der Klepper-Garde und der Stadt Mainz verliehen. Seit 2009 findet die Verleihung nicht mehr im Rahmen der Jugendsitzung „Jugend in die Bütt“ statt und eine neue Veranstaltung wurde ins Leben gerufen und ein Preisgeld in Höhe von 1.111 Euro ausgelobt. Bei dieser Veranstaltung ist die Preisverleihung der Hauptprogrammteil, umrahmt von einem närrischen Programm, das von bekannten Mainzer Fastnachtsgrößen gestaltet wird. Unter anderem sind Heinz Hoenig, Harald Glöckler, Marion Kracht, Ingo Zamperoni und viele weitere Promis Träger der Auszeichnung. 2025 geht der Preis an Thomas Anders.



Ranzengardebrunnen

Die Mainzer Ranzengarde ehrt mit dem Ranzengardebrunnen seit 2005 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Esprit und Humor in den allzu oft grauen Alltag hineinbringen und damit Lebensfreude und Optimismus verbreiten. Der bronzene Ranzengardebrunnen, der als Zeichen dieser Anerkennung verliehen wird, ist ein Originalmodell des Brunnens von Liesel Metten, der sich im Hof des Proviantmagazins in der Schillerstraße befindet. Die Auszeichnung findet jedes Jahr am 2. Januar im Rahmen des Großen Musikalischen Generalappells der Mainzer Ranzengarde von 1837 statt. Träger sind unter anderem Margit Sponheimer, Jürgen Dietz, Harald Martenstein oder Christian Heidel.



CIM CREATIVES IN METALL
 Nikolaus-Otto-Straße 7
 55129 Mainz-Hechtsheim
 Tel.: 0 61 31 - 95 79 97
 E-Mail: info@cim-mainz.de
 www.cim-mainz.de

Das absolute
MUST HAVE für jeden,
 der was zu sagen hat.
 ... ob in der Küche, auf der
 Bühne, vor dem Spiegel
 oder vor dem Grill!



2 Größen für
 Dicke oder Dicke
€ 37,-

* Die Probanden haben sich freiwillig
 und ohne Murren zur Verfügung gestellt.

Salon Bauer
 FALKENSTEIN

**Helau
 YOUR
 HAIR!**

127 Jahre
 FASTNACHT MIT STIL

SALON BAUER oHG
 Inh. W + J. Falkenstein
 Neubrunnenstraße 14 | 55116 Mainz
 t. 06131-223389



Mainzer Narren-Leporello

Der oder das Leporello, ein schöneres Wort für Faltbuch, ist ein faltbares Heft in Form eines langen Papier- oder Kartonstreifens, der ziehharmonikaartig zusammengelegt ist. Das Mainzer Leporello gibt es in mehreren Versionen. Sie zeigen in einer Reihe von Bildern die „Mainzer Carnivals-Züge“ aus den Jahren 1857, 1859 und 1860. Das im Mainzer Fastnachtsarchiv verwahrte handkolorierte Leporello, das den Zug aus dem Jahr 1857 zeigt, ist stolze 5 Meter lang.

Auf Anregung von Ehrenbürger Karl Delorme hin, verleiht die Stadt Mainz seit Anfang der 1960er Jahre Nachdrucke der 1857er Version in rot gerahmt und der 1860er Version des Mainzer Leporellos in grün gerahmt zu außergewöhnlichen närrischen Anlässen, herausragenden Ereignissen oder besonderen Geburtstagen an verdiente Fastnachtsaktive und -funktionäre. Die Bilder zeigen die übereinander angeordneten Segmente des jeweiligen Faltbuches. Früher erwählte die Stadt Mainz die Empfänger selbst, heute geschieht dies überwiegend auf Initiative der Vereinsvorsitzenden mit ausführlicher Begründung und Aufstellung der Verdienste.



Aller-Allerscheenste

1986 gründete Wolfgang Kling den Stammtisch der „Allerscheenste“, der seit 1995 auch ein eingetragener Verein ist. Dieser setzt ganz auf das freie Narrenen: die freie Rede des Narren und seinen Spaß an der Freude in der Wirtschaft. Seit 1996 küren die Allerscheenste jährlich den Aller-Allerscheenste, einen herausragenden Akteur in der Mainzer Fastnacht. Es ist immer eine Überraschung, welche der vier Sitzungen die Kürungsitzung wird, auf der die Kürungsurkunde überreicht und traditionell die Laudatio durch den oder die zuletzt Geehrte(n) gehalten wird. Aller-Allerscheenste der letzten Jahre sind unter anderem Dieter Wenger, Adi Guckelsberger, Margit Sponheimer, René Pschierer oder Gaby Elsener.



BDK und IGMK Orden

Mainz ist Sitz der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGMK), welche ein Zusammenschluss von nahezu 600 Mitgliedsvereinen, aus Garden und Fastnachts-Vereinen, in großen Teilen der beiden Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz ist. Die IGMK ist der mitgliederstärkste Regionalverband im Bund Deutscher Karneval (BDK). Sowohl IGMK als auch BDK verleihen auf Antrag von Mitgliedsvereinen besondere Verdienstorden, die an bestimmte Bedingungen geknüpft sind, wie zum Beispiel die Anzahl der Jahre als aktives Mitglied im Verein oder dem Vorstand.

Die höchste Auszeichnung des IGMK war bisher der Verdienstorden in Gold mit Brillanten. In 2022 wurde darüber hinaus die Schwarze Eule als neue höchste Auszeichnung eingeführt. In Anlehnung an den schwarzen Adlerorden, der der höchste Orden der Krone Preußens war, kreierte der IGMK die Schwarze Eule, da die Eule als Zeichen des IGMK geführt wird.

Beantragt werden kann diese höchste Auszeichnung nur für Personen, die den Verdienstorden in Gold mit Brillanten bereits 11 Jahre besitzen, was als höchste Anforderung für eine Auszeichnung gilt. Verliehen wird der Orden zusammen mit einer handgeschriebenen DIN A3 großen Urkunde und dem närrischen Titel „Konsul von“, der in der Kampagne ab sofort getragen werden darf.

Meenzer Hirsch

Die jüngste und sicherlich mit einer Prise närrischen Humors zu sehende Auszeichnung in der Mainzer Fastnacht ist der „Meenzer Hirsch“. Dieser Sonderorden wird seit der Kampagne 2024 von der Meenzer Jägergarde vergeben, welche damit zwei Ziele verfolgt: Zum einen knüpft der Orden an den ursprünglichen Gedanken von Orden in der Fastnacht an: Eine Persiflage auf die Orden des Militärs. Er wird nicht vergeben für herausragende Leistungen, sondern wird sehr willkürlich vergeben. Das zweite Ziel ist es ein wichtiges Talent, das eigentlich jeder Fastnachter haben sollte, zu fördern: Sich selbst nicht so ernst nehmen und über sich selbst lachen können. Um den Meenzer Hirsch zu erlangen, muss die Bewerberin bzw. der Bewerber sich selbst bewerben mit einer möglichst unsinnigen Begründung und die eigene Laudatio selbst auf dem Ordensempfang vortragen.



**Wass en
laaange
Lulatsch.**

Ein dreifach donnerndes
HELAU!

RIGA MAINZ

Tel. 0 61 31. 96 29 6 - 0 riga-mainz.de

Kräuter
Krauter Dekorationsmaler und Stuckateur

1720
**300
JAHRE**
2020



Klassisch & hochwertig

Unser Leistungsspektrum umfasst **alle klassischen Felder** eines Malerbetriebes und eine Vielzahl **anspruchsvoller Techniken** im Segment der hochwertigen Innenraumgestaltung.

www.krauter-mainz.de

Uwe Merz – ein echter Narr durch und durch

Er ist ein echter Narr durch und durch. Präsident, Sitzungspräsident, Gardist, Tänzer – und das in weit mehr als nur einem Verein. Uwe Merz, Chef der Laubenheimer Karneval Gesellschaft ULK (= Ur Lustige Kohlmeisen) ist vielfältig fastnachtlich bewandert, in zahlreichen Vereinen aktiv. Ein wahrer närrischer Tausendsassa. Die Narrhalla blickt in einem Porträt auf die närrische Karriere und das Engagement von Uwe Merz – das sich weit über Laubenheim hinaus erstreckt.

TEXT: HORST CRÖSSMANN
FOTOS: PRIVAT UND VEREIN



Den ersten Funken seiner fastnachtlichen Leidenschaft entfachte er bei einer völlig anderen Korporation – die somit auch den Grundstein für seine Karriere mit ihm legte. Und das kam so: Es war im Jahr 1999, als der Ingenieur, heute Vater zweier Kinder und Großvater zweier Enkel von seiner Frankfurter Firma beauftragt wurde, Eintrittskarten für eine Mainzer Sitzung zu organisieren. Gesagt – getan. Er stieß dabei auf die Mutter aller Mainzer Garden, die Mainzer Ranzengarde (MRG), und bestellte dort ein Kontingent an Eintrittskarten. Noch heute erzählt er gerne, wie es dazu kam, dass er dort fast unverzüglich Mitglied wurde. Als er nämlich seine Karten im Vereinsheim der Garde, im Fort Hauptstein, abholen wollte, entgegnete man ihm, es seien keine Karten für ihn hinterlegt. Nach einem Anruf bei Präsident Lothar Both wurde ihm dann gesagt, dass dieser gleich mit dem Fahrrad samt Karten kommen würde. In der Zwischenzeit habe er sich dort etwas umgeschaut, berichtet Uwe Merz. Dabei seien ihm Mitglieds-Anträge ins Auge gefallen. Kurzerhand fragte er, ob man denn auch Mitglied bei der Ranzengarde werden könne. Woraufhin er von der Garde natürlich sogleich „verhaftet“ wurde.

Nachdem er seine Standhaftigkeit beim Sommerfest der Garde beim Dienst im Bierstand unter Beweis gestellt hatte, folgte seine erste aktive Kampagne: Sein Holzgewehr schmückte er mit Blumen – woraufhin er darauf hingewiesen worden sei, dass man nicht einfach Blumen an der närrischen Waffe anbringen könne, berichtet er. Uwe Merz konterte: Zum nächsten Anlass schmückte seine Flinte mit einem wahren riesigen Blumenbouquet. Ein ihm unbekannter Narr fotografierte den „Obergefreiten“ und schaffte es damit sogar, einen Fotowettbewerb zu gewinnen.

Mitbegründer der Kürassier Garde

Der Anfang für eine steile, wenn auch ursprünglich gar nicht beabsichtigte, Fastnachtskarriere nahm ihren Lauf. Merz begleitet mittlerweile den Rang eines Oberleutnants in der MRG.

Dabei sollte es allerdings nicht bleiben – als nächstes streckte der die Fühler nach Marienborn aus: Von einem befreundeten Vereinsangehörigen der Marienborner Brunnebutzer, denen er 2004 als Großer Rat beigetreten war, erfuhr er, dass man sich dort mit der Gründung einer Garde, der späteren Kürassier Garde, beschäftigen würde. Ohne lange zu überlegen war er mit von der Partie und wurde im Jahre 2008 eines der elf Gründungsmitglieder, die die Marienborner Garde aus der Taufe hoben. Er wurde Adjutant des Gardechefs, dem in Mainzer Fastnachtskreisen nicht ganz unbekanntes Markus ▶



hab den waaaagen – voll glaaaaden – voll mit aaahoj-brause!



**Jetzt
Ahoj-Brause
Wurfware
bestellen!**
+49 (0)2822-601109
verbraucherservice@katjes.de

AHOJ-BONBONS
KARTONPREIS / CA. 1.260 BONBONS

Art.-Nr. 70610
3 x 2000 g **42,37€**
CA. 1.260 BONBONS

AHOJ-BRAUSE PULVER
KARTONPREIS / 1.800 STÜCK

Art.-Nr. 65111
4 x 450 x 5,8 g **90,65€**
1.800 STÜCK

AHOJ-BRAUSE BROCKEN
KARTONPREIS / 1.750 STÜCK

Art.-Nr. 65121
14 x 125 x 8 g **77,00€**
1.750 STÜCK

Mindestbestellmenge: 300 kg

Katjes Fassin GmbH + Co. KG | Dechant-Sprunken-Str. 53-57 | 46446 Emmerich | T +49 (0)2822 601 109 | verbraucherservice@katjes.de

Schwalbach. Nachdem er 2009 als Gardeoffizier als Teil der Eskorte in seinem Heimatort Laubenheim mit einmarschierte, fragte man ihn wiederum dort, ob er als „Laubennummer“ nicht Mitglied der KG ULK werden wolle.

Als gebürtiger Laubenheimer und inzwischen längst eingefleischter Fastnachter ließ er sich nicht lange bitten und trat dem Laubenheimer Traditionsverein als Mitglied bei. Auch hier erkannte man rasch seine Fähigkeiten. Schnell avancierte er zum 2. Vorsitzenden. Dass er dort schnell Verantwortung übernahm, überrascht kaum: Heute ist er schließlich der 1. Vorsitzende, Sitzungspräsident und Ideengeber für die „ULKer“. Den Verein führt er mit Mainzer Herz, ruhiger Hand und der Liebe zu unserem großen vaterstädtischen Fest.

Übergabe der Sitzungspräsidentschaft

Auch, wenn seine Leidenschaft für das närrische Brauchtum weiterhin lodert – Uwe Merz sieht nun für sich die Zeit gekommen, sich von einigen Ämtern zu verabschieden. So war er in der letzten Kampagne Talentsucher und -förderer für das Amt des Sitzungspräsidenten und hat bereits zwei (!) Nachfolger gefunden, die in Zukunft die Gäste bei den urigen Sitzungen der Karnevals Gesellschaft ULK durch das Programm führen werden. Die Geschicke als Vereinspräsident nimmt Uwe Merz gleichwohl weiterhin wahr – routiniert und erfahren, wie er ist, möchte wohl kaum ein Verein auf einen Mann seines Schlags verzichten.

Wer nun aber glaubt, mit der dieser Vereinslandschaft sei seine Aktivität abgehakt, der irrt gewaltig. Uwe Merz ist außerdem noch Mitglied der Lahnsteiner Turmgarde, pflegt die Freundschaft mit Düsseldorfer Karnevalsfreunden und betätigt sich aktiv im Mainzer Mischungs-Chor, einem Zusammenschluss von Mainzer Gardisten, die sich dem närrischen Gesang verschrieben haben. Selbstlos setzt er sich für die Opfer der Flutkatastrophe an der Ahr ein. Mit der „KG Rievkooche“, einem Fastnachtsverein in Sinzig-Bad Bodendorf ist

unter seiner Führung und dank seiner Initiative eine enge und langjährige Freundschaft begründet worden, in der die Laubenheimer die Flutopfer erheblich finanziell unterstützen.

Tanz als Hobby und Ausgleich

Außerhalb der Fünften Jahreszeit hat sich Merz dem Tanz verschrieben. Diesem Hobby frönt er gemeinsam mit seiner Gattin Christiane. Sie sei es auch, sagt er, die ihm in stressigen Zeiten Halt und Ruhe gebe, sagt er.

Eine dieser fordernden Phasen sei die Schließung der Riedhalle 2022 gewesen, erinnert er sich. Damals ließ er nichts unversucht, um eine geeignete Spielstätte zu finden, damit man in dem über 1250 Jahre alten Stadtteil von Mainz Fastnacht feiern konnte.

Kaum zu glauben, dass sich Uwe Merz auch noch schriftstellerisch betätigt: Er brachte sein viel beachtetes „Handkäs Kochbuch“ in dem er 77 (!) Rezepte mit dem Mainzer Nationalgericht,



Symbolische Übergabe der Präsidentenschelle von Uwe Merz an Philipp Spitzlei

dem Meenzer Handkäs festgehalten hat, heraus. Dieses Buch sollte wohl in keiner Bibliothek der Mainzer Feinschmecker fehlen.

Angesichts dieser Schaffenskraft und dieser Kreativität darf man gespannt sein, was die Mainzerinnen und Mainzer von Uwe Merz in den kommenden Jahren alles noch so hören werden. Handkäs oder Helau – Uwe Merz gehen die Ideen so schnell nicht aus. ■

Se Träin-Dagg goos internäschenell

von Peter Beckhaus



Des disjährig' Kampagnemotto war jo nit ganz ohne. Schon kaum, dass es eraus war, gab's die greeßte Diskussion. Es treibt, ach wenn's zwää Zeile sinn bloß grad, die Brauchtumshüter uff die Barrikad'.



Die heilig' Meenzer Fassenacht hat fast schon was Sakrales. Uff jeden Fall betracht' mer se als was sehr Regionales. „Da habbe Anglizisme nix verlor'n! Des schreibt gefälligst euch hinner die Orh'n!“



Debei prägte' als Meenzer uns schon seit uralte Zeite die unnerschiedlichste Kultur, unn zwar von alle Seite. Schon Jockel ließ sei Sprachtalent erblüh'n im Gutenbergmuseum mit de Queen.



Genauso weltgewandt woll'n mir uns ach in Zukunft zeige. Mir exportier'n de Frohsinn ach zur Not mit Morsezeiche, mit Buschtrommel unn Flagge-Alphabet bis in de letzte Winkel vom Planet.



Unn weiter noch! De Frohsinn kennt bekanntlich keine Grenze. Deshalb bespasse mir des Universum gleich in Gänze. De Olli Mager, ach wenn's komisch klingt, sei Hits demnächst ach uff klingonisch singt.



Unn werd ach jede Bütteredd in Esperanto jetzt vun Simultandolmetscher unnertitelt übbersetzt, klingt's doch wahrscheinlich trotzdem unner'm Strich so richtig witzig nur uff Meenzerisch.

Peter Beckhaus

„In Meenz zu feiern, des is nett, but don't forget se Zugplakett.“

Motto 2025 unterstützt von der MVB



Ein dreifach donnerndes Helau!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen eine närrische Kampagne 2025!



Für Närrinnen und Narrhalesen
sind wir schon immer da gewesen.
Und für alle Anderen auch:
So bleibt's bei uns - so ist es Brauch.

rheinessen-sparkasse.de



Rheinessen
Sparkasse

Rheinessen steht bei uns vorne.